

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger



erschienen täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.
 Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Blattentwurf 50 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Proschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Graudenz.
 Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christophers
 G. W. Krawinkel. Dirschau: G. Gopp. Dt. Eylau: O. Barthold. Gollub: O. Kasten. Krone Br.: E. Pflüger
 Kulinsee: P. Haberer. Kauenburg: R. Jung. Kiebnitz: O. J. A. Traupmann. Marienwerder: R. Kanten
 Neidenburg: P. Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. H. Albrecht. Riesenburg
 & Schwalm. Rosenberg: E. Wolstein u. Kretschmer. Soldau: „Wode“. Strassburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Zollkriegschanzplanke.

Der helle Jubel, welcher in der russischen Grenzbevölkerung über den entbrannten Zollkrieg angestimmt wurde, ist vollständig verstummt, die Freude, daß man einmal den „ausgehungen“ Deutschen gründlich niederdrücken könne, hat einer ganz bedeutenden Ernüchterung Platz gemacht. Vor allem fühlen die russischen Landwirthe die ihnen durch den Zollkrieg auferlegten Lasten. Mit Schmerzen wurde auf die neue, reichlicher denn je anfallende Ernte gewartet. Nun ist sie da und muß an den meisten Stellen liegen bleiben, da die Zölle die Ausfuhr ungemein erschweren und die Preise im Zustande unter den Selbstkostenpreis heruntergegangen sind. Alles, was sie dagegen früher von Deutschland bezogen, ist bitter theurer geworden. Die meisten Entschädiger sind verbankrotet. Infolge der vorangegangenen Mißernten sind mehrjährige Zinsen und andere Schulden fällig. Die auf die Ernte vertriehen und wartenden Gläubiger werden jetzt ungeduldig, da das Ende der Katastrophe nicht abzusehen ist und sie bei dem rapiden Fall der Güterpreise um ihr Guthaben zu kommen fürchten. Um das zu retten, kommt es jetzt zu vielen gerichtlichen Versteigerungen; die Subhastationsanmeldungen betragen schon jetzt, wie uns berichtet wird, in manchem Grenzregiment 20 bis 30 pCt. mehr gegen die Vorjahre. Ebenso werden auch nicht wenige Handelsgeschäfte in Mitleidenschaft gezogen und gerathen in Konkurs.

Das russische Finanzministerium hat, wie „Now. Wr.“ berichtet, allerdings alle Maßregeln ergreifen, um die Getreidepreise zu halten. Abgesehen davon, daß sowohl die Privatbanken, als auch die Staatsbank mit allen ihren Filialen Vorschüsse auf Getreide gewähren, wird auch das Kriegsministerium seine Getreidevorräthe in bedeutend höherem Maße vergrößern, als in den vergangenen Jahren. Man müsse, so meint das Petersburger Blatt, aber auch darauf rechnen, daß die Verkäufer selbst sich mit dem Loschlagen ihres Getreides nicht beeilen.

Die russische Regierung sucht auch durch Eisenbahn- und Wegebauten Verbindungen mit den Hauptausfuhrhäfen Sibai und Odesa für die westlichen Gouvernements herzustellen, die seit Jahren beschloffen, auch in Angriff genommenen, aber wenig geförderten Bahnverbindungen in Polen, sowie in einigen südlichen und nördlichen Bezirken werden jetzt so beschleunigt, daß sie noch in diesem Herbst zur Eröffnung kommen sollen. Es wäre dann für einen großen Theil von Polen und Westrußland die lange ersehnte Bahnverbindung mit den genannten Hafenplätzen vorhanden. Bis es aber dahin kommt, werden doch noch zahlreiche Eisenbahnen vernichtet werden.

Ein Bauer aus dem Odesaer Kreise schreibt dazu in der „Odesaer Ztg.“:

„Es verlautet zwar, daß Deutschland bereit sei, im Oktober die Zollverhandlungen zu beginnen, und wir glauben das gern, denn Deutschland leidet mindestens ebenso unter diesem Kriege, und wir hoffen auch, daß diese Verhandlungen bald zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Wer von uns kann mit dem Verkauf bis Ende Oktober oder Anfang November warten? Wer zwingt unsere Gläubiger, ihre Forderungen nicht früher geltend zu machen? Ja nicht einmal der Staat kann mit seinen Steuern bis dahin warten. Kurz, wir müssen verkaufen! Und was bietet man uns? Fünf Rubel für das Tschetwert! Daß Gott erbarm! Wenn man fragt, wer den Nutzen von der heurigen so reichen Ernte haben werde, so lautet die Antwort nach unserem Dafürhalten einfach: Diejenigen, die nach Beendigung des Zollkrieges im Besitz des Getreides sein werden, d. h. die Aufkäufer, die Spekulanten, die inländischen sowohl wie ausländischen. Und wer hat den größten Schaden? Wir Bauern, wir allein müssen die Beche bezahlen; denn wir können das Ende des Zollkrieges nicht abwarten, wir müssen jetzt verkaufen.“

Trotz aller russischen Lager- und Vorrathseinrichtungen wird aber einmal ein sehr großer Theil der 1893er Ernte auf den Weltmarkt kommen. Ein Artikel der „Poff. Ztg.“ über die Zukunft des Roggenpreises untersucht diese Sachlage. Es heißt da:

„Im Durchschnitt der drei Jahre 1888 bis 1890 sind 718 000 Tonnen Roggen von Rußland nach Deutschland eingeführt. Nehmen wir an, der Zollkrieg werde ein Jahr fortgesetzt und es bleiben auch nur 500 000 Tonnen in Rußland überlagern, d. h. mehr als alljährlich überlagern. Es macht dabei keinen Unterschied, ob die Ueberlagerung durch die heftige Einnischung des Staats geschieht oder ob die Kornexporteure auf ihre eigenen Kräfte angewiesen sind. Deutschland kann sich dieses Jahr sehr wohl ohne russischen Roggen behelfen, denn es hat selbst eine gute Mittelernte gemacht, es braucht nur wenig einzuführen und für dieses wenige stehen ihm die Roggen-ernten der anderen Länder zur Verfügung. So waren 1892 nur 548 000 To. überhaupt nötig, und davon lieferte Rußland (wegen seiner Mißernte) nur 123 000 To. Dagegen landeten die Vereinigten Staaten 136 000 To., Rumänien 24 000 To., Frankreich 46 000 To., Desterreich-Ungarn 34 000 To. Ein erheblicher Posten kam aus Canada. Diese Länder werden uns auch dieses Mal gern ihren Roggen schicken. Endlich kommt hinzu, daß in Zeiten des Roggenmangels stets etwas Stellvertretung durch andere Grünsätze eintritt: Mais wird zum Brode verwandelt und als Viehfutter wird Roggen- und Roggenmehl sehr eingeschränkt. Wo bleiben die Russen dann mit den übergelagerten 500 000 To. Roggen? Dann treffen diese zusammen mit dem Ueberfluß der nächsten Ernte, und statt der gewöhnlichen 700 000 To. hat Rußland dann 1 200 000 To. abzugeben. Will es wiederum einlagern, dann also das doppelte Quantum — oder will es um jeden Preis zum Verkauf schreiten? Auf alle Fälle wird dann der Roggenpreis einen Druck ausüben, haben, wie man ihn schwerlich erlebt hat.“

Dieser Ausblick in die Zukunft und die Thatsache, daß trotz des außerordentlich hohen Schutzzolls gegen Rußland der Roggenpreis in Deutschland nicht gestiegen ist (der Roggen stand Mitte Juni an der Berliner Börse 146, Anfang Juli 144, Ende Juli, als der Zollkrieg eintrat, 146. Seitdem ist er bis auf 140½ herunter gewesen und jetzt steht er 140½, also immer noch niedriger, als vor dem Zollkrieg), wird vielleicht manche sehr einseitige Ansicht in Rußland und in Deutschland über Wesen und Wirkung der Schutzzölle etwas korrigiren. Es hat sich gezeigt, daß die Höhe des Zollsages auf russisches Getreide für unseren Inlandspreis ganz nebensächlich ist, weil unser Bedarf anderweitig gedeckt werden kann und wird, für Rußland aber ist der Zollsatz von sehr großer Bedeutung. Die Russen haben sich gründlich verrechnet, als sie Deutschland auszuheben zu können glaubten, aber auch die deutschen Gegner eines deutsch-russischen Handelsvertrages haben sich getäuscht, wenn sie von einer Fernhaltung des russischen Getreides von unserem Markte etwa eine Preissteigerung erwarteten.

Wer das Wohl des gesamten deutschen Vaterlandes will, darf sich mit dergleichen Feststellungen aber nicht begnügen, sondern muß darauf dringen, daß der verdröckliche Zollkrieg so schnell wie möglich beendet wird; da darf von den Beamten eines Reichs, dessen greiser Kaiser einst im letzten Stündlein sagte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“ keine Müdigkeit vorgeführt werden!

Der Umstand, daß der Zollkrieg mit seiner Vernichtung oder Beeinträchtigung vieler wirtschaftlicher Existenzen und nicht zum wenigsten mit den verstärkten Grenzschiffen und Verkehrsbeschwerden die Erbitterung heben und drücken unter der Grenzbevölkerung schürt, muß noch ernster als bisher ins Auge gefaßt werden. Der russische Nationalhaß ist zweifelsohne geschürt, wie man uns in einem Stimmungsbericht von der Grenze schreibt, drüben wünschen viele Kreise geradezu den Krieg, um sich an den „verfluchten Deutschen“, die nach ihrer Meinung all das Unheil verschuldet haben, rächen zu können. So thöricht das ist, so muß damit doch gerechnet werden; dergleichen nachbarliche Gefühle haben oft mehr Bedeutung wie statistische Zahlen über Ein- und Ausfuhr oder der Nachweis, daß diese oder jene Regierung sich geirrt hat. Selbst nach Beendigung des Zollkrieges dürfte nach unserer Kenntnis der Sachlage von einem freundschaftlichen Verkehr auf Jahre hindurch nicht zu rechnen sein.

Auf einen halbtägigen „Zollfrieden“ scheint aber vor der Hand noch nicht zu rechnen zu sein. Der Bundesrath ist am Donnerstag in Berlin zusammen gewesen und hat die Frage erörtert wegen Einführung des 50/50igen Zuschlags auf die Einfuhr von Finnland. (s. Neues.) Besonders Lübeck ist lebhaft dabei betheilig. Von dort wird auch berichtet, daß die Vorstände der Handelskammern der betheiligten Seestädte der Forderung beifügen, durch eine Deputation bei der Reichsregierung wegen der Schäden des deutsch-russischen Zollkrieges vorstellig zu werden.

Die Arbeiten zur Vereinigung des finnländischen Zollwessens mit dem russischen, die im Finanzministerium vor sich gehen, werden nach der „Now. Wr.“ jetzt beendet. Das Projekt über die Zollvereinigung soll der Herbstsession des Reichsraths vorgelegt werden.

Deutsche Kapitalverluste.

Allmählich verspürt man auch an den Börsen, wie sehr das deutsche Mittel- und Kleinkapital durch die großen Verluste, namentlich aus dem Ankauf exotischer Staatspapiere geschwächt worden ist. Nach zuverlässigen Zusammenstellungen wurden in der kurzen Zeit von 1886 bis 1891 von deutschen Banken für nicht weniger als 1293 Millionen Mark Nennwerth „exotische“ Staatspapiere übernommen und zum größeren Theil auf den deutschen Geldmarkt untergebracht, davon für 301 Mill. Mk. argentinische, für 612 Mill. Mk. portugiesische und für 380 Mill. Mk. griechische Papiere. Nach Hunderten von Millionen Mark belaufen sich die Verluste des deutschen Sparkapitals bei diesen Emissionen. Denn seitdem Argentinien, Portugal und Griechenland mehr oder minder verschleiert Bankrott gemacht haben, sind die Schuldverschreibungen dieser Staaten gegenüber dem Emissionskurs um 40 bis 60 Proz. gefallen! Und es hat diese Verluste ausschließlich das Privatkapital zu tragen, da die emittirenden Banken (Diskonto-Gesellschaft und Deutsche Bank mit Argentinien, Darmstädter Bank mit Portugalien, Nationalbank mit Griechenland) nicht nur keine Verluste erlitten, sondern vielmehr außerordentlich hohe Provisionsgewinne vereinnahmten.

Ein neuer Verlust steht höchstwahrscheinlich dem deutschen Kapital jetzt durch die finanziellen Schwierigkeiten, in die Mexiko gerathen ist, bevor. Das Berliner Emissionshaus Bleichröder theilt den Staatsgläubigern Mexikos in etwas verblümmten Worten mit, daß der amerikanische Staat demnachst aller Voraussicht nach seinen Verpflichtungen nicht nachkommen werde. Das deutsche Kapital, das mit ungefähr 330 Millionen an mexikanischen Anleihen betheiligte ist, muß heute schon mit empfindlichen Verlusten rechnen, denn auf die Nachricht von der finanziellen Mißlage und der voraussichtlichen Zinsverkürzung sind die mexikanischen Staatspapiere auf 53½, also um 25 bis 40 Proz. gefallen.

Das Bankhaus Bleichröder hat mit der Einführung der Mexikaner allerdings ein fürstliches Vermögen „verdient“, man ist aber im heutigen Deutschland nicht mehr wohlverzoget genug, hierin einen Ausgleich für die

vielleicht 60 bis 70 Millionen betragenden Verluste zu erblicken, welche das deutsche Publikum an diesen Papieren erlitten hat.

Die Preise, zu denen den Kapitalisten die mexikanischen Schuldverschreibungen abgegeben wurden, — der niedrigere Kurs so gut wie der hohe von 93¼ — standen in einem schreienden Mißverhältnis zu dem Werthe dieses Papiers.

Mit den geschilderten Schäden des Emissionswesens wird sich der deutsche Reichstag ebenjotig zu beschäftigen haben, wie mit den Fragen des Differenzgeschäfts, über deren Regelung ihm ja Vorlagen nach den Ergebnissen der sogenannten Börsenquotekommission zugehen sollen. Es würde einen vollständigen Bankrott der jetzigen Gesetzgebung bedeuten, wenn sie nicht Mittel und Wege fände, einer solchen Schädigung des Nationalvermögens entgegenzutreten. Wenn ein Viehhändler dem Käufer eines Thieres gewisse Fehler desselben verbirgt, so wird der Handel dadurch hinfällig, wenn aber ein Bankier in „Prospekten“ einem Objekt den Schein eines doppelt so hohen Werthes verleiht, als es besitzt, so hat der Richter für die zum Kauf dieses Objekts Verleiteten nichts als ein Achselzucken. Bei diesem Zustande kommt die Vogelt ebenso zu kurz, wie das volkswirtschaftliche Interesse, von der Gerechtigkeit nicht zu reden. Aber nicht nur kein Recht auf Entschädigung hat der also Mitgenommene, nicht einmal einen gesetzlichen Anspruch an den Verkäufer auf Klarlegung der Verhältnisse des Gläubigers. Bei den Mexikanern z. B. ist es recht gut möglich, daß dieselben Leute, welche infolge des ungerechtfertigten hohen Kurses große Summen verdienten, einen zweiten „Schnitt“ machen, infolge eines unangemessenen niedrigen Kurses, den die Abgaben der durch Ungewißheit geängstigten Obligationeninhaber herbeiführen können. Solchen Zuständen gegenüber geräth man in der That in Verlegenheit, wenn man die sozialdemokratische Behauptung von einem in unserem Wirtschaftsleben zu Tage tretenden Anarchismus bestreiten soll.

Berlin, 17. August.

— Das Reichsschatzamt hat für September Interessenten der Tabakfabrikation nach Berlin einberufen, um die Vorlage wegen Einführung der Fabriksteuer zu prüfen. Wie es heißt, sollten sowohl Interessenten aus der Industrie und dem Tabakbau als auch aus dem inländischen und ausländischen Tabakhandel an der Konferenz theilnehmen.

— Daß auch in orthodox- evangelischen Kreisen Geister ihr Wesen treiben, ähnlich jenen, denen der selige Vater Aurelian bei seiner Teufelsaustreibung von Wemding unterthan war, erfährt die Welt des 19. Jahrhunderts aus dem Berichte des Vereins der deutschen Irrenärzte. Dieser Verein legte in seiner Jahresversammlung Protest ein gegen ein Bestreben der Pastoren von Bodelschwing, Hafner und Knodt, die mit Hilfe des von ihnen gegründeten „Vereins deutscher evangelischer Irrenseelsorger“ die Behandlung der Geisteskranken aller Art zu einer ausschließlichlichen Domäne der Kirchen oder Religionsgesellschaften machen wollen, neben welchen „die ärztliche Hilfe nur soweit in Anspruch zu nehmen ist, als dieselbe für die mit den Seelenkrankheiten verbundenen leiblichen Krankheiten nötig ist.“ Die Grundanschauung, auf welche diese Forderung zurückzuführen ist, finden wir in einigen Aussprüchen des Pastor Bodelschwing aus Bielefeld in einem „Christlichen Rathgeber für Epileptiker“. Es heißt dort u. A.: „Allein damit ist keineswegs gesagt, daß wir in jedem Fall der Fallsucht dämonische Einwirkung oder Beseßtheit zu erkennen haben.“ „Wir haben gar kein Anrecht u. s. w., in allen Fällen die Epilepsie auf eine direkte Einwirkung des Satans zurückzuführen.“ Dann hielt in einer Konferenz des Vereins deutscher Irrenseelsorger Pastor Friedner-Kaiferswerth einen Vortrag, aus welchem folgender Satz hier wiedergegeben werden soll: „Alle Beseßenen waren Kranke, manche Kranke sind Beseßene.“ In einer anderen Konferenz desselben Vereins führte Pastor Hafner-Eberfeld in seinem Referate über „Wahnsinn und Verbrechen“ aus: „Der Verbrecher ist satanisch krank geworden. Der Geistesranke ist dämonisch krank geworden.“

Bei solchen Anschauungen, die glücklicherweise sich nur in einer einzelnen Richtung der evangelischen Kirche finden, darf es nicht wundernehmen, wenn man auch heute noch mitten in einem protestantischen Lande (der Fall spielt in Schleswig-Holstein) den Versuch gemacht hat, den Teufel, der „korrektes Englisch und außerdem eine den anwesenden Pastoren unbekannte orientalische Sprache spricht“, aus der „beseßenen“ Lehrersfrau (welche früher schon in der Irren-Anstalt zu Schleswig war) durch geistliche Beschwörung herauszutreiben.

— Bei der am Donnerstag in Hamburg (1. Hamburger Wahlkreis) stattgehabten Reichstagswahl für Bebel erhielten: Baeisz (natl.) 8800, Raab (Antif.) 2285 und Wollenbuhr (Soz.) 16 474 Stimmen; zerplitterte Stimmen 29, ungültige 85. Wollenbuhr (Soz.) ist somit gewählt. Bisher war der Wahlkreis durch Bebel vertreten, der 1890 im ersten Wahlgang mit 17 857 gegen 7946 nationalliberale, 4208 freisinnige und 335 antisemitische Stimmen siegte. Wollenbuhr vertrat in der letzten Reichstagsperiode den schleswig-holsteinischen Wahlkreis Pinneberg.

— Ohne Sang und Klang von Soldaten beerdigt wurde am Donnerstag in Potsdam der Grenadier Schröder der 8. Kompanie 1. Garde-Regiments z. F., der sich vor einigen Tagen durch einen Schuß in die Schläfe getödtet hatte. Schröder war vor seiner Einstellung Postunterbeamter in Berlin. Schon im

vorigen Jahres hat er sich, wie der sozialdemokratische „Vorwärts“ mittheilt, in Orléans an seine Pflichten in Berlin über schlechte Behandlung beklagt und besonders bemerkt, daß er von einem Unteroffizier fortwährend geschlagen werde. In einem solchen Briefe schreibt er u. A.:

Wir haben jetzt einen neuen Korporal bekommen. Steinbrink der bei Euch sich fleh Kinde gemacht hat hat mir alle Tage paar in Gesicht das ich öfters blute heute am Sonntag wo man soll heilig sein habe ich einen bitter bösen Tag erlebt bei der größten Hitze mußte ich heute weil mein Bett nicht in Ordnung war (nicht gut gemacht war) von 12 1/2 bis 1 1/2 Bett bauen und in beiden Händen Gewehr strecken aber nicht bloß in Drilljacke sondern noch zwei Stubenmäntel an und oben die Krüge zu ich habe geschwitzt das die Drilljacke ganz durchgeweicht war dann mußte ich noch den Helm auflegen die Schuppenkette ganz zugeknallt so das ich kaum Luft holen konnte dann stand ein Tambor mit der verkehrten Kloppeitsche dahinter und haute wie ein Rutscher auf sein Pferd dann schickte mir der Korporal in andere Stube, wo Slemir auch verhauten ich bin so abgezwängt das ich ordentliche Brustschmerzen habe, Essen habe ich auch wenig Zeit oft genug komme ich garnicht zum Mittag Essen an Kaffee trinken habe ich über haupt keine Gedanken mehr ich weiß gar nicht mehr ob ich Preussischer Soldat bin oder Sklave in Afrika das sind nur noch Kleinigkeiten die ich Euch schreiben es geht mir unter noch besser. Die Ausdrücke die man hört sind auch der rohsten Natur man wird weiter nicht genannt als Verbrecher, Sonnenburger, Put, Windtischer, Schuft u. s. w.

(Ob der Brief echt ist, steht dahin. D. Red.)
In einem späteren Briefe an einen Freund der Familie erzählt er dann weiter, er halte es nicht mehr aus.

Wenige Wochen vor diesen Briefen hatte der Hauptmann der Kompanie auf eine an ihn zu Gunsten des Schröder von dessen Pflegevater gerichteten Beschwerde geantwortet, daß, wenn dieser durch einen Mann der Kompanie eine schlechte Behandlung erfare, er sich das nicht hätte gefallen lassen brauchen, sondern die Pflicht habe, das seinem Vorgesetzten zu melden, worauf ihm unbedingt sein Recht werde. Dies zu thun, hat Schröder wohl aus Furcht vor der Rache der Vorgesetzten unterlassen. Vielmehr haben die fortgesetzten Mißhandlungen in ihm noch und nach den Entschlüssen lassen, sich den Tod zu geben. Direkte Veranlassung zur Ausführung des Selbstmordes soll die Furcht vor siebentägigem strengen Arrest gewesen sein, den S. dafür erhalten hat, daß ihm bei einer Uebung auf dem Vornstübler Felde eine Hosenknalle gefehlt hat, wovon dem Kompaniechef Meldung gemacht worden ist.

Gegen das Anstaltsrecht des internationalen Arbeiterkongresses in Zürich und gegen das „sozialdemokratische Verdummungssystem“, das Menschen erziehe, die auf Kommando gehorchen, ist am Mittwoch Abend in Berlin in einer Versammlung der „unabhängigen“ Sozialisten protestiert worden. Der Buchdrucker Werner meinte, Bebel und Liebknecht hätten in Zürich dasselbe gethan wie Bismarck: ausgewiesen. Wäre der Kongreß als marxistischer Sozialdemokratenkongreß angezeigt gewesen, so hätten ihn Unabhängigen und Anarchisten niemals besucht, aber als Arbeiterkongreß sei er einberufen gewesen. Daß Singer gesagt habe: Werft sie hinaus! halte er aufrecht. Nachdem die Ausgewiesenen angegriffen, hätten sie gezeigt, daß zwar die Sozialdemokraten im Diplomatisiren ihnen, im praktischen Handeln dagegen die jenen über seien. Sie hätten sich nicht ruhig das Fell gerben lassen, sondern gezeigt, daß sie mit den Beuten auch noch fertig werden könnten. Wenn die dann blutige Köpfe bekommen, so hätten sie das verdient (lebhafter Beifall). Nach der Anstrengung sei der Delegierte Gänzlich wie ein preussischer Unteroffizier vor Singer hingetreten mit der Meldung: Ich melde gehoramt, daß die Kerle entfernt sind. Ja, so geht es zu, wenn die „Kerle“ unter sich sind!

Das vorbereitende Lokalkomitee für den Würzburger Katholikentag erklärt, daß ihm von einer Verschiebung des Katholikentages wegen Choleraepidemie nichts bekannt sei, und daß dazu auch nicht der mindeste Anlaß vorliege, da der Gesundheitszustand in Würzburg der allerbeste sei.

Um die zu militärischen Uebungen jetzt wieder eingezogenen Arbeiter der Staatsbahn-Bewachung einzugemessen für den Ausfall an Lohn während der Uebungszeit zu entschädigen, werden auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten nach Beendigung der Uebungen seitens der Eisenbahnbehörden Unterzählungen bezw. Beihilfen an die Betroffenen gezahlt und zwar erhalten die unverheiratheten Arbeiter je 20 und die verheiratheten je 40 Mark. Einem Antrag der Arbeiter zur Auszahlung der Unterstützung bedarf es nicht, denn es wird von den betreffenden Behörden eine Liste aufgestellt, und auf Grund dieser die Unterstützung an die berechtigten Arbeiter gezahlt.

Niederlande. Bei einer am Mittwoch Abend in Amsterdam abgehaltenen sozialistischen Versammlung ist ein Antrag angenommen worden, in welchem die Haltung mehrerer Deputirter während der Debatten über die Wahlreform getadelt wird. Man beschloß, diese Resolution dem Deputirten Rutgers van Rozenburg zu übergeben. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor der Wohnung dieses Deputirten an. Als die Polizei die Menge zerstreuen wollte, wurde sie mit Steinen beworfen. Hierauf zog die Polizei blank und es kam zu einem Handgemenge, wobei ein Brigadier sowie mehrere Manifestanten verwundet und zwei Schuppleute entlassen wurden.

England. Infolge der durch den Bergarbeiterstreik hervorgerufenen Vertheuerung der Kohlen macht die Große Nordbahn-Gesellschaft den Ausfall von 30 Passagierzügen von und nach Leeds und den Ausfall mehrerer Güterzüge bekannt.

Türkei. Die schon vom Telegraph gemeldeten Ruhestörungen auf der Insel Samos sind durch Streitigkeiten zwischen dem Volk und den Steuereinnehmern entstanden. Im Kampfe mit der Gendarmerie wurden einige Personen getödtet und verwundet. Ein etwas sonderbarer Zufall war es, daß der Fürst von Samos, Alexander Karatheodor, während dessen achtjähriger Herrschaft die Ruhe auf der Insel nicht gestört wurde, hierfür gerade am Tage des Zusammenstoßes den Stern des Medschidié-Ordens in Brillanten als Anerkennung empfing.

Aus der Provinz

Graudenz, den 18. August.

Auch hier steigt seit der vergangenen Nacht die Weichsel. Heute Nachmittag 4 Uhr zeigte der Pegel 2,45 Met. gegen 1,70 gestern an. In Thorn war heute Nachmittag der Strom auf 3,36 gestiegen. Das Wasser wächst dort mäßig weiter, in der Stunde um 4 Centimeter.

Das beständige Wetter der vorigen Woche hat nach den „W. L. M.“ die Ernte in unserer Provinz bedeutend gefördert. Auch liegen schon viele Erdrückergebnisse vor, welche, soweit sie auf Futterzahl beruhen, recht befriedigend lauten, während, nach Morgen berechnet, ein Fehlbetrag gegen normale Jahre herauskommt. Das beweist zugleich, daß der Strohetrag nur sehr gering ist, und es heißt deshalb mit Stroh und Spreu haushälterisch umgehen! — Der Zuwachs auf den Wiesen und Weiden ist ersichtlich, und da hat sich denn auch das Vieh recht erholt, nur herrscht unter den Schweinen schon wieder der Rothlauf in arger Wese, und

es ist leider noch immer kein Mittel gegen diese verheerende Krankheit gefunden. Reinlichkeit der Futtergefäße, Desinfektion und Desinfektion der Ställe sind jedenfalls gute Vorbeugungsmittel. In der letzten Zeit ist der Preis für die Ferkel bedeutend gefallen, dagegen wird wohl der Preis für Mastschweine, welcher augenblicklich durch Deflation der Grenze auch etwas gewichen ist, später wieder anziehen, da die Kartoffelernte leider sehr gering zu werden droht, denn die Kartoffelkrankheit greift immer mehr um sich, und unter den Stauden der späteren Kartoffelsorten sitzen nur wenige Knollen, und diese haben nach dem Regen frische Schößlinge mit neuen Knollen getrieben, welche natürlich nicht mehr zur Reife kommen können. — In Folge der vielen Fragen wegen Ausfall des Rothflecks im Herbst wird mitgetheilt, daß eine solche sehr wohl von Erfolg sein kann. Das Feld braucht nur gut aufgeeggt, der Klee darauf gesät, leicht eingeeggt und gewalzt oder noch besser mit Schafen festgetreten zu werden, dann ist so gut wie gar keine Gefahr dabei, wenn fruchtbare Witterung erfolgt. Selbst strenge Winter schaden diesem Klee kaum mehr als dem Frühjahrsklee, und er giebt ebenso wohl 2 Schnitte, während alle anderen Grasarten immer nur einen Schnitt liefern.

Auf den Bericht der Hauptverwaltung des Central-Bereins Westpreussischer Landwirthe über die Futter- und Streunoth im Vereinsbezirk hat der Minister der Landwirtschaft Folgendes erwidert:

Die Regierungen sind bereits allgemein wegen der Streunoth aus den fästlichen Forsten und der Zulassung der Weidenutzung in denselben mit entsprechender Anweisung versehen worden. Den Wünschen der Hauptverwaltung dürfte deshalb in dieser Beziehung bereits entsprochen sein.

Was die weitere Herabsetzung der Eisenbahntarife für Futtermittel anbetrifft, so möchte für jetzt eine solche wohl kaum in Aussicht zu nehmen sein. Von dem Antrage wegen der Herabsetzung bezw. Ermäßigung der Frachten für künstliche Düngemittel habe ich dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zur weiteren ressortmäßigen Entscheidung Kenntniß gegeben.

Zu den Berichtsausführungen hinsichtlich der Anträge auf Gewährung von Staatsdarlehen und auf Erlaß der Zinsen für Schulden bei der Westpreussischen Landschaft bemerke ich noch, daß die Kreise und Provinzialverbände in erster Reihe dazu berufen sind, für die von der Noth betroffenen Landwirthe im Bedarfsfalle helfend einzutreten.

Für die Feuerteneinstellung ist als diesjähriger Termin nach den Ausführungsbestimmungen zur Militärvorlage der 14. bis 17. Oktober statt bisher der 3. bis 5. November festgesetzt worden.

Das Programm für den am 2. und 3. September in Neustadt stattfindenden XIII. Westpreussischen Feuerwehrtag ist folgendes: Sonnabend, den 2. September, Abends Empfang am Bahnhof, Geleit nach dem Vereins-Saal (Hotel Alster); Begrüßung und Vertheilung der Quartierbillets. Musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung. Von 8 1/2 Uhr ab Ausfahrt. — Sonntag, den 3. September, 6 Uhr Morgens: Alarmierung der Neustädter Wehr zur Schulübung auf dem Schulhof. (Altes Muster). Von 8-10 Uhr Feuerwehrtag im Alsterischen Saale. (Die Tagesordnung ist schon mitgetheilt.) 12 1/2 Uhr Fortsetzung der Beratung und Bericht über den 14. deutschen Feuerwehrtag zu München. Nach Schluß der Sitzung Alarmierung der Ortswehr zur Feuerangriffsübung. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Essen im Schützenhause. Von 5 Uhr ab Konzert im Schützenhause. — Montag, den 4. September, findet dann Vormittags 9 Uhr eine Uebung der Danziger Berufsfeuerwehr auf dem Feuerwehr-Depot zu Danzig statt. — Jeder, der an der Fortentwicklung des Westpreussischen Feuerwehrtages Theil nimmt, ist in Neustadt willkommen.

Bei der Kontrolle über die Durchführung der Unfall- und Altersversicherung ist in Westpreußen die Beobachtung gemacht worden, daß die in den Ausstattungsarten weiblicher Personen, welche eine Ehe eingehen, sowie in solchen ausgewanderten und verstorbenen Versicherter verwendeten Beitragsmarken abgelöst und in den Karten anderer Versicherter abgetrennt worden sind. Der Vorstand der Versicherungsanstalt hat die Landräthe, Magistrate u. c. ersucht, auf das Ungültigkeit dieses Verfahrens und die Strafbestimmung, wonach die abermalige Verwendung bereits einmal verwendeter Marken mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten und beim Vorhandensein mildernder Umstände mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder Haft bedroht ist, hinzuweisen und die Beamteten anzuweisen, die Karten ausgewandelter und Verstorbener einzuziehen und nach erfolgter Aufrechnung mit einem Vermerk an die Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen zur weiteren Veranlassung abzugeben. Die Karten weiblicher Personen, welche eine Ehe eingehen, unterliegen der Einziehung nur unter der Voraussetzung, daß die Versicherter nicht bedürftigen, weiterhin versicherungspflichtige Beschäftigung ausüben oder das Versicherungsverhältnis freiwillig fortzusetzen, und sind unter gleichzeitiger Aufrechnung durch Hinzufügung des Namens des Ehepartners der Versicherter zu vervollständigen.

Die nächste Volkszählung wird voraussichtlich am 1. Dezember 1895 stattfinden. Da es wünschenswerth erscheint, daß die für die Ausführung des Zählgeschäfts in Betracht kommenden Tage vom 30. November bis einschließlich den 2. Dezember bei der Anlegung der Kram-, Vieh- und Jahrmärkte für 1895 marktfrei bleiben, so haben die Minister des Innern und des Handels die Oberpräsidenten ersucht, in diesem Sinne auf die Provinzialräthe einzuwirken und insbesondere die Bezirksbehörden wegen der Vorschläge zu den Marktterminen mit der erforderlichen Weisung alsbald zu versehen.

[Sommertheater.] Stahl's Altes und bestes Lustspiel „Till“ ging am Donnerstag in sehr guter Aufführung in Scene. Namentlich zeichnete sich Frl. Hoffmann in der Titelrolle durch ihr reizendes munteres Spiel aus. Ihr stand Herr Lindkoff als Dr. Müller nicht nach. Herr Klug war als Alfred bei bestem Humor. Frl. Zuger that als Ella in der Sentimentalität und Herr Rissen als Baron Strauß in der Gedanklosigkeit wohl etwas zu viel. Der Reus des Herrn Sieg war recht liebenswürdig gehalten und Frau Lemmerich war als Thelma ganz die adelstolze Dame, deren Vornehmheit sich sogar in der leisen, kaum verständlichen Sprache zeigte. Die kleine Rolle der Conzine wurde von Frl. Meeres in wirkungsvoller Weise gespielt.

Sonnabend gelang das hübsche Benedikt'sche Stück: „Ein Ruspil“ oder „Drei Bräute auf einmal“ zur Aufführung.

Wie schon erwähnt, geben die Leipziger Sänger, die Herren: Neumann, Wolff, Horváth, Gwerner, Röhl, Groß und Ledermann am Sonntag im „Tivoli“ den ersten humoristischen Abend. Ein „Breslauer Blatt“ sagt über die Leistungen der Gesellschaft: „Die vorzüglichsten Darbietungen der Herren erzielen jeden Abend einen durchschlagenden Erfolg. Das Programm der Leipziger Sänger ist ebenso neu und originell wie vielseitig und decent; es umfaßt das ganze Gebiet des Humors und nicht minder des ernsten, gebalt- und gemüthvollen Gesanges. Dazu kommen noch die brillanten Instrumental-Vorträge, die gerade diese Gesellschaft auszeichnen.“

Die „Kleinste Uhr der Welt“, die in der Witzigkeit noch die dieser Tage erwähnte kleine Uhr mit 3 Millimeter Zifferblattdurchmesser übertrifft, ist zur Zeit im Schaufenster der Uhrenhandlung von Arthur Krause ausgestellt. Das kleine Kunstwerk hängt an einer vergoldeten Säule von 4 Centimeter Höhe. Sein Zifferblatt hat einen Durchmesser von nur 7,5 Millimeter. Das Gewicht dieser kleinen Regulator-Uhr hängt an einem

Frauenhaar und wiegt 1/2 Gramm. Die Gewichtsschale hat einen Durchmesser von 2,5 Millimeter. Das kleine Uhrwerk läuft volle 24 Stunden.

Der Soldat des 14. Regiments, welcher neulich Abends in der Petersilienstraße einen Arbeiter mit dem Seitengewehr verlegt hat, ist ermittelt worden.

Gestern Nachmittag erkrankte in der Weichsel unterhalb Babelsbergs der 19jährige Bader Albert Konzelmann, welcher auf dem Trafsen schleppenden Schleppdampfer „Reibersied“ beschäftigt war. Er war von der Troste ins Wasser geworfen worden und sofort versunken. Die Weichsel ist noch nicht gefunden.

Die Verkehrs-Erfahrungen bei der Zuführung von Fleisch von Ostbahnhaltungen nach der Centralmarkthalle in Berlin sind trotz aller Vorstellungen bei der Stadt- und Ringbahn bisher nicht beseitigt worden. Infolgedessen haben am letzten Markttage Fleischer bedeutende Verluste gehabt; denn sie konnten das Fleisch erst um 10 Uhr Vormittags in den Verkauf bringen. Da der Markt aber schon um diese Zeit geschlossen wird, haben die Fleischer nur die Hälfte des Wertes erzielt. Durch amtliche Erhebungen ist festgestellt worden, daß allein von Landsberg a. W. aus sechs Monate hinter einander in jeder Woche 400 Centner Fleisch nach Berlin geliefert worden sind, so daß den dortigen Großhändlern bereits die Bestellung eines noch größeren Fleischtransportwagens zugesichert worden ist. Sollte aber die Direktion den Wünschen der Fleischer in Betreff einer schnelleren Beförderung nicht nachkommen, so wird die Fleischzufuhr bedeutend zurückgehen, wodurch die Bahn einen bedeutenden Schaden erleiden wird.

Danzig, 18. August. Gestern Abend passierte ein Matrose der Kaiserlichen Marine, wohl etwas angeheitert, die Breitegasse in sehr nachlässigem Anzuge, die Fackel über dem Arm. Von einem Offizier deshalb zur Rede gestellt, gab der Matrose fleghafte Antwort, worauf der Offizier die Verhaftung desselben durch die Posten vor dem Hause des kommandirenden Generals veranlaßte. Der Matrose unternahm einen Fluchtversuch aus dem Schützenhause und erhielt von dem Posten einen Bajonettschlag in den Rücken.

Das Schiffsjungen-Schulschiff Korvette „Nixe“ ist gestern Nachmittag auf der hiesigen Rheide eingetroffen.

Wegen eines Rufes hatte sich heute der Kaufmann Sch. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Am 19. April war er zu der Frau Fleischermeister Sch. in den Laden getreten und hatte ihr ohne alle Veranlassung einen herabhaften Fuß gegeben. Der Ehemann der Geführten stellte gegen den Kaufmann Strafantrag. In der heutigen Verhandlung entschuldigte sich Herr Sch. damit, daß er nicht gewußt habe, daß die Dame, die er gefüßt habe, die Frau des Ladenbesizers sei, worauf ihm der Vorsitzende bemerkte, daß man überhaupt fremde Damen nicht küssen dürfe. Der Gerichtshof verurtheilte Herrn Sch. zu einer Geldstrafe von 50 Mk.

Danzig, 17. August. (W. B.) Wie schon telegraphisch berichtet, erfolgte heute Vormittag im Laboratorium des Herrn Prototypenfabrikanten Kling vor dem Neugartenthor eine Explosion. Herr K. war damit beschäftigt, Feuerwerkskörper zu bereiten, als eine Rakete explodirte und sofort den ganzen Raum mit Feuer anfüllte. Herr Kling, welcher im Gesicht, an den Armen und am Rücken Brandwunden davontrug, brachte erst seine beiden Kinder, die ihm bei der Arbeit zusehen, aber glücklicherweise unbeschädigt blieben, in die Arme seiner auf den Tod erschrockenen Frau und eilte dann zu dem ihm gegenüber wohnenden Schlossmeister Albrecht, wo ihm zunächst die brennenden Kleider abgerissen und nothdürftig andere Kleider angelegt wurden. Herr Dr. Richdöfel vom Diakonissenkrankenhaus war sofort zur Stelle, gewährte dem bedauernswerthen Verunglückten die erste ärztliche Hilfe und brachte ihn persönlich nach dem Diakonissenkrankenhaus. Glücklicherweise sind die Brandwunden nicht lebensgefährlich. Inzwischen war ganz Neugarten und das Glacis vor dem Thor mit unburchdringlichem Rauch angefüllt. Das Feuer, das in den Vorräthen von Feuerwerkskörpern und dem leichten Fachwerkbau des Gebäudes reiche Nahrung fand, griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, ab und zu sprühten raketartige Strahlen aus dem Feuermeer und erschollen Donnererschläge. Die Feuerwehre war sofort zur Stelle und machte sich müthig an die brennenden Gebäude, obwohl dies gefährlich war, da man nicht wissen konnte, welche Mengen von Pulver darin verborgen waren. Das eigentliche Pulverhäuschen befindet sich einige hundert Fuß entfernt und war nicht gefährdet, da der Wind in entgegengesetzter Richtung blies. Mit zwei Druckwerken und der Dampfstriße wurde Wasser gegeben und das Feuer so nach und nach auf seinen Herd beschränkt. Erhalten wurde nur ein Theil des Wohnhauses, aus dem noch ein Kistchen mit Schmuckstücken und Werthpapieren rechtzeitig gerettet werden konnte. Herr Kling ist zwar verletzt, aber nicht bedeutend.

n Gr. Sankt, 17. August. In der letzten Nacht um 3 Uhr brannte, wie schon erwähnt, die Scheune des Weizers Hoffmann (früher Gut Nachanshoff benannt), gleich darauf auch das Gebäude der Wittve Jäsche und zuletzt der Stall des J. nieder. Das Wohnhaus des J. ist stehen geblieben und sammlisches Vieh gerettet; aber die ganze Ernte ist vernichtet. Viel schwerer hat das Unglück die J. getroffen, sammlisches lebende und todt Inventar ist zu Asche geworden. Nur mit dem Hemde bethleidet, vertietten sich die Angehörigen vor dem Feuer. Vor einigen Wochen hatte Frau J. das anliegende Grundstück gekauft, auf dem das Gebäude ebenfalls niedergebrannt ist. Die Gebäude sind versichert, aber nicht das Inventar. Ueber die Ursache des Feuers steht noch nichts fest, es wird aber Brandstiftung vermutet.

Kulm, 17. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Finalabschluß der Kammereinstöße für 1892/93, welcher einen Ueberschuß von etwas über 5000 Mk., hauptsächlich hervorgerufen durch Ersparnisse in der Armenverwaltung und in der Verwaltung der städtischen Gasanstalt, ergibt und das vorhandene Defizit auf 600 Mk. ermäßigt, vorgelesen. Das Institut der barmherzigen Schwestern hat vor 6 Jahren durch einen Theil der Predigerstraße bis zu den Institutsgebäuden das städtische Wasserrohr verlängert und dafür über 1100 Mk. Kosten veranlagt. Damals wurde zwischen dem Institut und den städtischen Behörden vereinbart, daß das Rohr in das Eigenthum der Stadt übergehen und das Institut als Entschädigung täglich bis zu 2 Kubikmeter Wasser unentgeltlich aus der städtischen Wasserleitung auf die Dauer von 6 Jahren beziehen solle. Diese Frist läuft nächstens ab, und es wurde auf Antrag der Frau Oberin Hahnle genehmigt, daß das Institut auch ferner mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs Wasser zu täglich 2 Kubikmeter ohne Zahlung der regulationsmäßigen Entschädigung entnehmen darf. Dem vom städtischen Waisenhaus in Flatow, in dem sich 13 Kulmer Waisenkinder befinden, wurde auch für das laufende Etatsjahr die erbetene Beihilfe in Höhe von 300 Mark bewilligt. Von Neuem wurde ein im Jahr 1889 gefakter und bisher nicht ausgeführte Beschluß wiederholt, nach welchem die Stadt ihre Eigenthumsansprüche an das in ihrem Besitz befindliche sogenannte kleine Schulhaus gegen Zahlung einer Entschädigung von 750 Mk. und Uebernahme sammlischer Kosten aufgibt und der evangelischen Kirchengemeinde, welche das Eigenthum des gedachten Hauses beanprucht, überläßt. Damit ist ein alter Zankapfel zwischen Kirche und Stadt aus der Welt geschafft. — In diesen Tagen wurde ein Einwohner des Orts, der vor 4 Wochen hier angekommen ist und sich durch große Geldausgaben verächtlich gemacht hat, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Er gestand ein, vor nicht langer Zeit in einem Dorfe bei Reidenburg einer Ehefrau Wodjaker eine Summe von 1100 Mk. entwendet zu haben.

Kulmsee, 18. August. Unsere Stadt trifft Vorbereitungen für eine Feier, an der nicht nur unsere gesammte Bürgererschaft Theil nimmt, sondern die aus unserem ganzen Regierungsbezirk Gäste in unseren Mauern vereinigen wird. Am Sonntag begeht nämlich unsere freiwillige Feuerwehr das Fest ihres

Die Brüder des Helden. Zahlreich werden die Mitglieder der Brüder aus Thorn, Pödgors, Schöner, Kuhn, Graudenz etc. an der Jubelfeier sich beteiligen. Das Programm des Festes ist folgendes: Vormittags Empfang der auswärtigen Festtheilnehmer, dann Festzug durch die Stadt, Festrede des Herrn Bürgermeisters Hartwich auf dem Marktplatz, gemeinsames Mittagessen, später Konzert, lebende Bilder und Tanz.

K. Thorn, 18. August. Die Zufuhren von Gänsen aus Polen ist im vergangenen Monat sehr stark gewesen; auf dem hiesigen Bahnhof sind 54102 Stück verladen worden, das ist eine so große Zahl, wie sie in den vergangenen Jahren in einem Monat nicht erreicht worden ist. Die Gänse gehen nach dem Osterbruch, wo sie gemästet und dann weiter verkauft werden.

K. Thorn, 18. August. Heute Abend um 10 Uhr entzündete die Feuerkugel. In den unteren Räumen eines Hauses in der Gerberstraße, in denen ein Hölzergeschäft betrieben wurde, war Feuer ausgebrochen. Bei den vorhandenen Vorräten an Holz, Kohlen, Kien u. s. w. nahm das Feuer sofort einen derartigen Umfang an, daß die im 2. Stockwerk schon zur Ruhe gegangenen Bewohner durch die Fenster gerettet werden mußten. Bei diesen Rettungsarbeiten waren 5 Offiziere beteiligt, die durch die Fenster kleine Kinder aus den gefährdeten Räumen retteten. Nachdem die Feuerwehr in Thätigkeit getreten war, gelang es gegen 11 Uhr, das Brandes Herr zu werden. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Thorn, 17. August. (Th. B.) Augenblicklich weist im Auftrage der Königl. Ungarischen Akademie Herr Bibliothekar H. Heller auf Budapest in Thorn, um in der Königl. Gymnasial-Bibliothek nach Drucken ungarischer Schriftsteller zu suchen. In den ersten Jahrhunderten unseres Gymnasiums war dasselbe von einer großen Zahl ungarischer Studenten besucht, und mehrere Professoren des Gymnasiums wie Sartorius, der in Speries geboren war, stammten von dort. Herr Heller hat in den verschiedenen Bibliotheken Deutschlands und der Schweiz schon etwa 4000 solcher Drucke festgestellt, darunter eine große Zahl bisher völlig unbekannter.

Verhaftet wurde am Sonntage der Bittständerhändler Zientak-M. Moser, welcher verdächtig ist, die Brände, die vor einiger Zeit die Stallgebäude des Klempnermeisters Weiß und Fuhrhändlers Schönders einäscherten, angelegt zu haben. Auch das Feuer, das am Donnerstag einen Teil seines eigenen Warenlagers zerstörte, soll auf seine Urhebererschaft zurückzuführen sein.

3. Gollub, 17. August. Die Kollubtheit unter unseren Pferden ist nach fast einem halben Jahre endlich erloschen. Pferdebesitzer und Frachtfuhrleute haben bei der langanhaltenden Sperre großen Schaden erlitten. — Der Stiefbrief hinter dem aus dem hiesigen Amtsgericht über die Grenze nach Polen entlaufenen Untersuchungsgefangenen Arbeiter Anton Schowski ist erlitten. Die mit diesem Gefangenen gemeinschaftlich entsprungenen beiden andern Gefangenen sind ebenfalls wiederergriffen.

7. Flotow, 17. August. Am Mittwoch Nachmittag und heute Nacht entluden sich über unserer Stadt schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Am Mittwoch Nachmittag fuhr ein Blitz in das hiesige Bahnhofsgebäude; in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ein zweiter Blitz in dasselbe Gebäude und ein anderer in die Scheune eines Gastwirthes. An beiden Stellen hat der Blitz nur geringen Schaden angerichtet. — Gestern war der Herr Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Müller aus Königsberg, der das hiesige Kreisphysikat vertritt, hier erschienen, um sich von den Gesundheitsverhältnissen unserer Stadt zu überzeugen. Von 680 Schülern fehlten wegen Furcht vor Ansteckung und wegen Scharlachs und der Diphtheritis täglich durchschnittlich 200 Kinder in der Schule.

Y. Aus dem Kreise Flotow, 17. August. Das während der Brigaden- und Divisionsmanöver der 4. Division erforderliche Magazin für Lebensmittel und Wirtschaftsbedürfnisse wird in Lände eingerichtet werden, da alle um diesen Ort gelegenen Dörfer für die Zeit mit großen Truppenmassen belegt sind. So hat Lände allein an neun Tagen 138 Offiziere, 2819 Mann und 850 Pferde zu beherbergen.

9. Hammerstein, 17. August. Das Grenadier-Regiment Nr. 5 hat hier 14 Tage geübt und ist heute wieder ausgerückt. Das 140. Infanterie-Regiment von Znowogorod wurde gestern hier einquartiert und wird von heute bis zum 21. d. Mts. auf dem Artillerie-Schießplatz scharf schießen.

*** Tirschan, 18. August.** Der Herr Oberpräsident Staatsminister Dr. Goltz unterzog heute mit den Herren Landrath Wöhr, Bürgermeister Dembski und Bauinspektor Felbauer und 4 Sachverständigen verschiedene Brunnen in der Nähe des Terrains, auf welchem das Johanniterkrankenhaus errichtet werden soll, einer eingehenden Untersuchung; es stellte sich heraus, daß die gemauerten Brunnen ein hartes, wohlgeschmeckendes, jedoch zum Ansaug von Kesselfeinstaub sehr neigendes Wasser in einer Tiefe von etwa 30 Metern liefern. Der Bohrenbrunnen auf der Post giebt erst in einer Tiefe von 80 Metern ausreichendes Wasser. Der Herr Oberpräsident besichtigte ferner in der Fabrik von A. P. Wulstke die Anlage zur Reinigung von Kesselfeinstaub und einige interessante Maschinen. Besonders Interesse erregte ein Petroleum-Motor neuester Konstruktion.

8. Tirschan, 18. August. Herr Polizeikommissarius Jaenisch (früher in Graudenz) ist nunmehr endgültig angestellt. Als Umzugslosten und Beihilfe zu seiner Requisition sind ihm von der Stadtverordneten-Versammlung auf Antrag des Magistrats 283 Mk. bewilligt worden.

7. Marienburg, 17. August. Die diesjährige Seminar-Konferenz wird am 24. d. Mts. im hiesigen Seminar abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen eine Lektion aus dem Bibelfest über die Selbigerpreisungen der Bergpredigt (Herr Organist Zimmermann-Doelendor) und ein Vortrag über: „Der deutsche Ausfluß in der Volksschule.“ (Referent: Herr Rektor Florian-Elbing.)

3. Königsberg, 16. August. Auf den durch die Berufung des Herrn Professor Dr. Lindemann nach München erledigten Lehrstuhl der Mathematik an unserer Universität ist der bisherige außerordentliche Professor Dr. Hilbert als ordentlicher Professor berufen worden.

K. Mohrungen, 17. August. In der gestrigen Vorstandssitzung des literarisch-polytechnischen Vereins wurde beschlossen, wie im vorigen Jahre so auch in diesem Winter Volkshochschulungsabende zu veranstalten. Die Einrichtung eines Mobiliar-Leihzirkels wurde beschlossen und 50 Mk. zur Anschaffung von Büchern bewilligt. — Am 2., 3. und 4. Oktober hält der Preussische botanische Verein hier seine Jahresversammlung ab, welcher mit einer Ausstellung von Pflanzen, Käfern, Schmetterlingen und Altherthümern verbunden werden soll.

— Allenstein, 17. August. Infolge des Genußes giftiger Pilze ist die Familie des Agenten M. von hier in schweres Unglück gestürzt worden. Die beiden Söhne des M., im Alter von 12 und 14 Jahren, hatten aus dem Walde Pilze gesammelt und wahrscheinlich aus Unkenntnis viele Giftpilze mitgebracht. Die Frau, die es mit der Zubereitung des Abendessens sehr eilig hatte, las die Pilze nicht aus, sondern kochte sie alle und bereite sie aus der Brühe, die man gewöhnlich weggiebt, eine Suppe. Von dieser aßen nun alle 6 Mitglieder der Familie, am meisten der Vater und der jüngere Sohn. Einige Stunden darauf erkrankten die beiden Söhne; dem herbeigeholten Arzte verschwiegen sie jedoch die Ursache ihres Leidens, weshalb er Cholera annahm. Noch in der Nacht starb der Vater in der Nähe unter den größten Qualen, während der Vater in der Nacht verschied. Unterdessen hatte sich in der Stadt das Gerücht verbreitet, die Familie sei an der Cholera erkrankt, und es wurden fleischig die Familienmitglieder und die Polizei aufgeboten. Jener fand nun heraus, daß eine Vergiftung vorliege, zumal da unterdessen auch die übrigen Familienmitglieder unter denselben Anzeichen erkrankten, und gab sofort Gegenmittel. Für das Leben des Vaters und des andern Knaben wird jedoch sehr gefährdet, während die Mutter und die beiden kleinen Mädchen sich auf dem Wege der Besserung befinden.

P. Bartenstein, 16. August. Am Montag schlug ein Blitz in ein Bauerngehöft des kleinen Dorfes R. ein und steckte eine Scheune in Brand. Bald erfaßte das Feuer noch eine zweite Scheune, und beide brannten mit der eben eingefahrenen Ernte nieder. Der Schaden ist recht bedeutend, da die niedergebrannten Scheunen nur gering, das darin enthaltene Getreide gar nicht versichert waren. — Die Frage, ob unsere Stadt Garnisonstadt werden soll oder nicht, ist nunmehr nach längeren Verhandlungen zwischen den beteiligten Behörden endgültig entschieden worden: Bartenstein erhält keine Garnison. Die zweite Frage, ob hier eine Unteroffiziers-Vorschule erbaut werden soll, für welche die Kosten vom Reichstage bereits genehmigt worden sind, soll dann endgültig entschieden werden, wenn das Wasser, nach welchem bereits auf dem Bauplatz gebohrt wird, für gut befunden wird.

W. Schmalenungen, 17. August. In Paltowen hatte eine Arbeiterfamilie ein Gerücht Pilze genossen. Bald erkrankten Mann und Frau sowie zwei Kinder sehr heftig. Schleuniger ärztlicher Hilfe gelang die Abwendung der Lebensgefahr für die Erwachsenen und ein Kind, während ein 6-jähriges Mädchen noch in der Nacht starb.

R. Krone a. d. Brabe, 17. August. Auf die Petition der deutschsprechenden Katholiken unserer Stadt um Einführung von Predigten in deutscher Sprache etc. ist jetzt Antwort des bischöflichen General-Bischofs-Amts in Pölsin eingegangen. Danach ist diese Angelegenheit noch nicht zum Abschluß gelangt, die noch erforderlichen Ermittlungen werden erst in diesem Monat beendet, und sobald die Ergebnisse dem bischöflichen Amte zugeworfen sein werden, wird den Petenten Bescheid zugehen. Aus der Antwort geht hervor, daß die Petition durchaus nicht aussichtslos ist, und auch die Annahme, daß mit der neuen Bekanntmachung von der Kanzel herab die Petition erledigt sei, erweist sich damit als hinfällig.

oo. Posen, 17. August. Der zum Staatssekretär im Reichsschatzamt ernannte Landeshauptmann Graf Poladowsky verabschiedete sich von den Mitgliedern der provinzialständischen Kommissionen, des Provinziallandtages und Provinzialauschusses in einem besonderen Ansuchen. Mit dem Dank für die ihm erwiesene thatkräftige Unterstützung verbindet er die Hoffnung, daß sich die Provinz günstig weiter entwickeln möge. Zur Unterzeichnung des choleraverdächtigen Falles in Bnt haben sich heute die Herren Medizinalrath Dr. Geronne und Regierungsrath Deyner dorthin begeben.

Aus Pommern, 16. August. Am Montag Abend begann in Pritz die Jahresversammlung der Gustav Adolf-Stiftung der Provinz Pommern. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, den Präsidenten des Provinzialparlamentes zu Stettin, Herr Dr. Richter insbesondere auf das Eindringen der katholischen Kirche in Pommern hin und erläuterte dem gegenüber besonders die Aufgabe des Gustav Adolf-Vereins.

e. Lauenburg, 17. August. Am Gehirnstrich verstarb hier heute plötzlich und unerwartet Herr Amtsgerichtsrath Reetsch, ein allgemein geachteter Beamter. — Seit dem 15. d. M. ist nun auch die neue Chausseestrecke nach Groß Maffow, welche von der Bätower Chaussee in der Nähe der Wuffower Mühle abzweigt, eröffnet worden. — Die Blücher'schen Husaren rückten heute zum Manöver nach Danzig ab.

Verschiedenes.

— Gegen die für Ende August und Anfang September geplante Berliner Worrneste, welche der Leipziger Messe nicht unbedeutende Konkurrenz machen wird, hat die Leipziger Handelskammer Stellung genommen. Sie veröffentlicht das Verzeichnis einer großen Anzahl von Firmen, welche sich verpflichtet haben, sich an dieser Worrneste in keiner Weise zu beteiligen. Einmal würden sich die Messen in Hochmessen auflösen, dann aber würde auch der Besuch sich vervielfachen und die Fabrikanten müßten in Berlin und Leipzig ausstellen, würden also doppelte Kosten haben. Außerdem hat sich der Rath der Stadt Leipzig bereit erklärt, verschiedene Uebelsstände, die in den letzten Jahren für die Messebesucher immer mehr hervortraten, zu beseitigen. So wird u. a. das alte Gerandhaus bis zur nächsten Diernesse schon zu einer Mess-Ausstellungshalle umgebaut und die Uebervorteilung der Messebesucher durch den nächsten Herbstmesse durch einen neu organisierten Wohnungsnachweis beseitigt werden. Auch will man die Wünsche in Betreff einer zeitlichen Verlegung der Messen berücksichtigen.

— Bei dem Brande, der am Donnerstag, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, auf dem der Firma Zimmermann und Sohn in Berlin am Tempelhofer Ufer gelegenen Holzplatz wüthete, sind der Oberfeuerwehmann Heidrich und der Feuerwehmann Moritz von einem einfallenden Dach verschüttet worden und haben schwere Verletzungen davongetragen. Der Feuerwehmann Bandow wurde durch die niederstürzenden Balken gegen einen Wagen gefeuert und erlitt einen Knochenbruch. Alle drei wurden nach dem Elisabethkrankenhaus gebracht.

— Den gemeinsamen Tod hat in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag das in Berlin im vierten Stock des Hauses Wilhelmstraße 129 wohnende Fräulein G. G. gepaart gesucht. Als Donnerstag früh das Dienstmädchen die Schlafkammer des Ehepaares betrat, fand sie beide an den Thüren erhängt vor. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Mögliche Vermögensverhältnisse scheinen die Leute in den Tod getrieben zu haben. Fräulein war Kaufmann und Vertreter von Polamentenfabriken.

— [Von der Cholera a.] In dem galizischen Bezirk Radzowna sind am Mittwoch sieben neue Erkrankungen und elf Todesfälle, in dem Bezirk Orzeszko eine Erkrankung, in dem Bezirk Sieniatyn ein Todesfall festgestellt worden.

Auf der Bahnhofs-Station Marmaros-Tarnopol ist am Donnerstag ein die Strecke inspizirender Ingenieur aus Wien gestorben. In Rumänien macht die Cholera noch weitere Fortschritte. In den letzten 24 Stunden sind in Braila 8 Personen erkrankt und 12 Personen gestorben, in Sulina 13 Personen erkrankt und 8 Personen gestorben (darunter der holländische Consul), in Galatz 9 Personen erkrankt und 2 Personen gestorben, in Cernavoda 2 Personen erkrankt und 1 Person gestorben, in Jassi 3 Personen erkrankt und 5 Personen gestorben.

— Zwei berühmte Irrenärzte, Dr. Heinrich Gramer, Professor an der Universität Marburg, und Dr. Blanche in Paris sind in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gestorben.

— [Opfer des Zweikampfs.] Am 5. August ist in der Nähe von Gießen zwischen zwei Studierenden der Universität Bonn ein Duell auf Säbel ausgefochten worden. Hierbei hat Studiosus R. aus Wehlar einen so schweren Hieb über den Kopf erhalten, daß er in die Klinik zu Gießen gebracht werden mußte, wo er dieser Tage gestorben ist.

— Die Verhandlung gegen den Lieutenant Hofmeister wegen sozialdemokratischer Umtriebe vor dem Militärbezirksgericht zu Würzburg ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

— In dem sogenannten Judenklintenprozeß gegen Ahlwardt ist vom Reichsgericht die Revisionsverhandlung auf den 16. September angesetzt worden.

— Die bei der Sparkasse zu Olpe (Westfalen) von deren Rentanten Wilms vor einigen Jahren begangenen Unterschlagungen haben nach den bis jetzt abgeschlossenen Ermittlungen den Betrag von annähernd einer Million Mark erreicht. Die Bürger haben bereits die Folgen des riesigen Verlustes zu spüren. Statt früher 150 Prozent Kommunalsteuer-

zuschlag müssen jetzt 220 Prozent bezahlt werden, während auf die Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer, die früher gänzlich frei war, jetzt 111 Prozent erhoben werden. Gegenwärtig wird die Frage erörtert, ob die schuldigen Stadtverordneten nicht mit ihrem Vermögen haftbar gemacht werden können. Zu diesem Zwecke ist ein Rechtsgutachten eingeholt worden, über dessen Inhalt vorläufig jedoch noch Stillschweigen beobachtet wird.

— „Abhanden gekommen“ ist unterwegs eine von der Bank in Pisa nach Genua aufgegebenen Werthsendung von 150 000 Frs.

— Der französische Schmuggler Fromont aus Parro bei Lunville ist von einem deutschen Zollaufseher bei Roncourt erschossen worden.

— [Deutschlands Bevölkerung nach der Religion.] Nach dem statistischen Jahrbuch für 1892 traten auf 10 000 ortsanwesende Personen im Jahre 1890: 6277 Evangelische (gegen 6263 im Jahre 1880), 3576 Katholiken (gegen 3589 im Jahre 1880), 29 sonstige Christen (gegen 17), 115 Juden (gegen 124), 27 anderer Religion (gegen 6,8).

Neuestes (T. D.)

*** Berlin, 18. August.** In seiner gestrigen Plenarsitzung hat der Bundesrath dem Entwurf einer Verordnung betreffend die Erhebung des Zollzuschlages für aus Finnland kommende Waaren zugestimmt.

K. Berlin, 18. August. Hier ist bisher kein weiterer Cholerafall vorgekommen. Alle untersuchten verdächtigen Kranke sind harmlos befunden.

*** London, 18. August.** Heute Vormittag wurde in Ebbw Vale eine Versammlung von 10 000 streikenden Kohlenarbeitern durch Nichtstreikende angegriffen. Letztere wurden jedoch in die Flucht geschlagen. Bei dem Angriff kamen viele Verwundungen vor. Alle Gruben in Südwalles sind jetzt geschlossen; an mehreren Orten versuchen die Streikenden die Nichtstreikenden zum Niederlegen der Arbeit zu zwingen.

*** Paris, 18. August.** In Niquemortes im Arrondissement Nimes ist es zwischen französischen und italienischen Arbeitern zu blutigen Zusammenstößen gekommen, weil die Italiener für einen äußerst geringen Lohn arbeiten. Die Läden wurden in der Stadt geschlossen. Bewaffnete Arbeiterhaufen durchzogen die Straßen. Die Franzosen schloßen die Italiener in ein Gefäß ein. Etwa 12 Italiener wurden getödtet, 26 verwundet. Da die Gendarmerie zu schwach war, konnte erst die Ankunft von Truppen das Blutvergießen beenden. Die Truppen hinarbeiteten für den Fall neuer Unruhen und begleiteten die Italiener nach dem Bahnhofe, als diese nach Marseille abreisten.

— r. Paris, 18. August. Das antisemitische und boulangistische Blatt „Cocarde“, das während des Panama-Skandals sich durch „Enthüllungen“ hervorthat, hat jetzt, nachdem sein Herausgeber Ducret wegen Benutzung der angeblich aus der englischen Botschaft gestohlenen, aber gefälschten Akten zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt worden ist, sein Erscheinen eingestellt.

s. Warschau, 18. August. Die aus Choleraergebenden kommenden Arbeiter und Auswanderer werden hinfert in besonderen Eisenbahnwagen befördert.

S. Kiew, 18. August. Die Regengüsse halten an. Das Getreide beginnt auf dem Felde zu faulen. Der Weizen wächst aus, das Viehfutter ist knapp.

! Petersburg, 18. August. Nach amtlicher Meldung ist am Dienstag hier ein Soldat an Cholera gestorben.

Standes-Amt Graudenz.

vom 6. bis 13. August.

Aufgebote: Kaufmann Manheim Fraentel und Gunda, Malche. Kaufmann Max Chazanowski und Johanna Meyer. Arbeiter Franz Waitowski und Anna Polaszczynski.

Eheschließungen: Kaufmann Hermann Jacob mit Martha Müller. Arbeiter Rudolf Kozollet mit Anna Schmidt geb. Klewer. Arbeiter Paul Kuleisa mit Apollonia Potoszewski geb. Krzyzanowski. Fabrikarbeiter August Piotrowski mit Pauline Freiberger geb. Bierke. Schuhmachergesell Johann Chumlewski mit Marie Weil.

Geburten: Arbeiter Friedrich Wolff, Sohn. Schuhmacher Paul Stubbe, Sohn. Arbeiter Anton Bonkowski, Tochter. Schmied Leonhard Malinowski, Sohn. Arbeiter Johann Walschewski, Sohn. Kreisbaumeister Adolph Bestmann, Tochter. Hausmann Emil Sentzke, Tochter. Fabrikarbeiter Ferdinand Doering, Tochter. Arbeiter Wilhelm Ridel, Tochter. Rangir. Arbeiter Ignaz Malischewski, Sohn. Kaufmann Sally Jarecki, Tochter. Unehelich: 1 Sohn, 1 Tochter.

Storbefälle: Oskar Ehrlich, 1 J. Frida Salecki, 3 M. Max Jugatowski, 11 J. Clara Dreier, 7 J. Edmund Linde, 1 M. Hedwig Ridel, 5 M. Antonie Schwarz, 7 M. Helena Müller, 8 M. Frieda Ramlé, 14 J. Eine männliche Todgeburt.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 18. August 1893.

Feinstmehl: extra superfein, 900 pro 50 Rilo Mk. 13,50, superfein Nr. 0 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,00, Mehlballen oder Schwärzmehl Mk. 5,50. — Haggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Rilo Mk. 12,00, superfein Nr. 0 11,00, 1. Mittelsort Nr. 0 und 1 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, fein Nr. 2 Mk. 7,00, Schwärzmehl Mk. 7,80, Mehlballen oder Schwärzmehl Mk. 6,80. — Acker: Weizen pro 50 Rilo Mk. 6,00, Roggen Mk. 5,30, Gerstenausschlag Mk. 4,00. — Graupen: Perl pro 50 Rilo Mk. 15,50, feine mittel Mk. 16,00, mittel Mk. 14,00, ordinär Mk. 12,00. — Gröhe: Weizen pro 50 Rilo Mk. 14,00, Gerste Nr. 1 Mk. 15,00, Weizen Nr. 2 Mk. 13,50, Gerste Nr. 3 Mk. 12,00, Hafer Mk. 17,00.

Danzig, 18. August. Getreidebörse. (T. D. v. d. W. v. d. W. v. d. W.)	
Weizen (p. 745 Gramm Dual.-Gew.): nachg.	Termin Sept.-Oktbr. 127
Unschl. 150 To.	Transit 94
1. hochbunt u. weiß	Regulirungspreis 3.
hellbunt	freien Verfehr 125
Transf. hochb. u. weiß	Gerste (660-700 Gr.) 135
hellbunt	fl. (625-660 Gramm) 120
Termin f. 3. Sept.-Oktbr.	Safer inländisch . . . 145
Transit 124,50	Erfen 130
Regulirungspreis 3.	Transit 97
freien Verfehr . .	Nißen inländisch . .
Hoggen (p. 714 Gramm Dual.-Gew.) mattr.	Hoggen inl. Rend. 88% 218
inländischer	Geschäftslos.
russ.-poln. 3. Transf.	Spiritus (loco pr. 10 000 Liter %) kontingentirt 54,50
	nicht kontingentirt . . 34,50

Königsberg, 18. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grotze, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10 000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unfonting. Mk. 34,00 Brief.

Berlin, 18. August. (T. D.) Russische Rubel 212,30.

Berlin N., 18. Aug. Spiritusbericht von Auerbach u. Senas, Berlin N. (Alles per 10 000 Liter % frei Berlin). Spiritus unverfeuert 70 er loco ohne Faß Mk. 38,80, mit Faß per August 32,30, per August-Sept. 32,30, per Sept.-Oktober 32,50, per Oktober-Novbr. 32,90, v. Novbr.-Debr. 33,00 Mk. Schwach.

Sommerfest
Sonntag, den 19. August, 4 Uhr,
im „Adler-Garten“
laden wir alle unsere Mitglieder,
Wohltäter und Freunde hierdurch
beruflich ein, nicht nur die kleine Zahl,
welcher mit der Bitte um Gaben be-
sondere Karten zugegangen sind.
Uns zugeordnete Geschenke bitten wir
im Laufe des Vormittags nach dem
Adler zu senden.
Die Fülle der Arrangements und
der gute Zweck lassen uns auf zahl-
reichen Besuch hoffen. (6802)
Eröffnung des Gartens 4 Uhr,
Anfang des Concerts 5 Uhr.
Entree 50 Pf.
Julie Aldenkott. Helene v. Bieler.
Ida Boie. Marie Hauck. August Herz-
feld. Alice Hessa. Johanna Pohlmann.
Agnes Rosenbohm. Luise Schubert.
Helene Voswinkel. Alice Wagner.
Ebel. Goeritz.

R. V. G. Abfahrt früh 5 Uhr vom
„Schwarzen Adler“.

Volks- u. Jugendspiele

Sonntag, Nachmittags 5 Uhr
auf dem Exercierplatze hinter dem
Schwan. Einleitungslieb: „Stimmt
an mit hellem hohen Klara.“

Im Adler-Garten.

Sonntag den 20. August:

Großes Concert

(7362) **Nolte.**

Nur 3 Abende.

Tivoli-Garten

Bei ungünstigem Wetter im Saale

Sonntag, d. 20. Aug.:

1. Summerröschlicher Abend der

Leipziger Sänger

(Altrenommierte Firma):

Herrn Neumann, Wilh.

Wolff, Horvath, Givner,

Röhl, Großsch. Ledermann.

Anf. 8 Uhr. Entr. 60 Pf.

Karten vorher à 50 Pf. find in der

Conditorei

des Hrn. Gussow und in der Cigarren-

handl. d. Hrn. E. Sommerfeld zu haben.

Montag, d. 21. Aug:

Vorletzter Abend

mit neuem Spielplan.

Am 27. August cr., Nachmittags.

5 Uhr, findet

in der Kirche zu **Sommerau**

zum Besten des Frauenvereins ein

CONCERT

hat unter gütiger Mitwirkung zweier

Concert-Sängerinnen. Entree 50 Pfg.,

ohne der Wohltätigkeit Schranken zu

setzen. (7253)

Sonntag, d. 19. d. M.

Flora. Tanzkränzchen.

(7202) **Frish.**

Eichenkranz.

Jeden Sonntag: (6950)

Tanzkränzchen.

Kartoffel-Ausgrabe-Maschinen
bewährte teste Construction
offeriren
Actien-Gesellschaft H. F. Eckert, Bromberg, Bahnhofstr. No. 45/48.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.
Beginn des Wintersemesters 1893/94 am 23. October. Unterricht in
allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissenschaften und allgemei-
nen Bildungsfächern. 1. Unterer Cursus. Aufnahmebedingung: gute Volks-
schulbildung und einige Kenntniss der praktischen Landwirthschaft. 2. Oberer
Cursus, verbunden mit Arbeiten im Laboratorium für besser vorgebildete ältere
Landwirth, Inspektoren, Verwalter etc. Hospitanten zulässig. Nähere Auskunft
auch über die Pension etc. ertheilt Director Dr. Funk, Zoppot. (7297)

Bekanntmachung.
Berliner Herbstmesse 1893

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass die Berliner
Herbstmesse für die keramische, Bronze-, Kurz-, Spielwaaren- und ver-
wandten Branchen vom 28. August bis 15. September stattfindet.
Das Berliner Messadressbuch, enthaltend ca. 2000 Aussteller obiger
Branchen, ist im Verlage von Emil Billig Nachfolger, Berlin S.-W., Lin-
denstrasse 53, erschienen und daselbst gegen Einsendung von Mark 1,50
und 10 Pfennig Porto zu haben.

Unser Central-Nachweisebureau Berlin S., Dresdnerstrasse 52, er-
theilt kostenfrei Auskunft über Fremdenlogis etc.
Jedem Messbesucher steht ebendasselbst gratis eine „Messkarte“
zur Verfügung, gegen deren Vorzeigung in ca. 80 Hotels, 30 Theatern
und Vergnügungsorten Preismässigungen von 10–50 pCt. eintreten.

Der Vorstand der 1893er Vereinigung

der
Keramischen, Bronze-, Kurz-, Spielwaaren- und ver-
wandten Branchen zu Berlin.

Moritz Rosenow. Paul Köthner (J. F. Schwarzlose Söhne).
F. Glincke (Werck & Glincke). Ludwig Fränkel. Richard
Weckmann. L. Oettinger. J. Schäfer (Ludwig Wessel. Act-
Ges.). J. Luckhardt. G. F. Hertzog (G. F. Hertzog & Co.).
Herm. Plath. Julius Lennhoff. Max Koeppen (J. W.
Koeppen). Hugo Oppermann. R. Scharpke. H. Schubert

Patent-Strohelevator

zu allen Dreschmaschinen passend.



Vorzüge:
Ueberrittet die
englischen Ele-
vatoren. Kann
während
des
Betriebes
innerhalb
weniger
Sekunden be-
liebig zur
Dreschmaschine
gedreht werden.
Ist sehr leicht
stellbar.
Viel billiger als
englische Eleva-
toren.

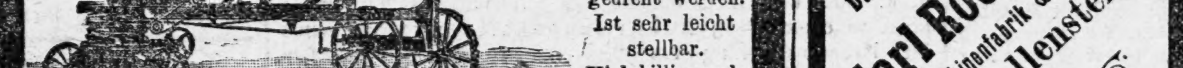
Dampfdreschsätze: engl. u. eigenes Fabrikat.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg

Bahnhofstrasse 45/48. (4050)

Patent-Berolina-Drillmaschine

Einzig
Maschine welche
in Berg und
Thal wie auch
am Hange ganz
gleichmässig
säet.



Säet bei allen
Fahrge-
schwindigkeiten
ganz
gleichmässig.
Stosse u. Rucke
ohne Einfluss.

Nur eine Säewelle für alle Arten Körner,
feine und grobe Sämereien.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg

Bahnhofstrasse 45/48.

Marienburg. Pferd. a 1 Mt.

Baden-Baden. do. 11 Mt.

Stettiner Geld-Loose 10 Mt.

Rothe & Gold-Loose a 3 Mt. 1/2

1,75, 1/4 1 Mt., 1/8 50 Pfg. bei (6567)

Gustav Kaufmann, Kirchenstrasse 13.

Birk. Deichselstangen

zu leichten und schweren Arbeitswagen
und Rosperten billigst bei (7331)

H. Rielau, Graudenz.

Umzugsbalber sind verschiedene gut
erhaltene Möbel und Wirthschafts-
sachen, die bis zum 1. Septbr. ge-
räumt sein müssen, billig zu verkaufen.
Besichtigung Vorm. 10–12 Uhr, Nachm.
3–5 Uhr. (6883)

Jidor Eifert, Herrenstrasse 2.

Großartige Neuheit!!!

Concert-Ziehharmonikas!

mit Stahl-Schuh-Öfen, wodurch ein
Beschädigen des Balges unmöglich ist.
Höchst elegant. Sehr hell klingende
Musik. Groß Format mit 10 Tönen
2 Registern starker Doppelbass, Nickel-
beschlag, doppeltstimmig in hochf. Aus-
stattung nur Mt. 8. Gegen Nachnahme
durch Wilh. Busberg jr., Neuenrade
i. Westf. Umtausch gestattet. (7296)

Berliner Nachelöfen

weiße und bunte
offerirt billigst
H. Rielau, Graudenz.

**Umzugsbalber steht ein fast neues
Bier-Apparat**
mit 2 Krähnen, Kessel, Eiern, für
Kohlenäure, Leitungen aus dem Keller,
wie ein H. Extrapostorium, Gläser
Flaschen etc., wie ca. 105 laufende
m 1 1/2 m hohe Brettergänge, 8 trag-
fähige Obstbäume, Sträucher, bis
zum 25. September d. J. zum Verkauf
bei B. A. r. o. w. Bahnagent i. Wiedersa

**Verleihungen u.
Pensionsanzeigen.**

Unständehalb. verk. mehr. Wirth-
schaftssachen, dar. e. Schneidermach.
A. Semrau, Grabenstr. 55. (7260)

Sommerraufenthalt

Junge Dame, Frau, fein, geb., auf,
sucht nebst Töchtern angest. (7350)

in geb. Familie auf d. Lande od. in st.
Stadt. Off. mit Preisangabe erbitet
Röbler, Oberlehrer, Reiffe, Bollstr. 9.

Gesucht

2 unmöbl. Zimmer und
Küche p. 1. Okt. in der Nähe
des Marktes. (7303)

J. Heymann
Schuhmacherstr. 10, I.

Wohnungen zu vermieten.

Kafernerstr. 24.
(7298)

Unterthornerstrasse 18

ist die Balkon-Wohnung, bestehend
aus 6 Zimmern nebst Zubehör, neu
renovirt, von sofort zu vermieten.
(4535) C. F. Biechhoff.

2 eleg. Familienw., a 3 Stuben
u. 1. Okt. zu bez. Schuhmacherstr. 13.

Eine Kellerwohnung zu vermieten
Kirchenstr. Nr. 8. (7300)

Eine Wohnung v. 2 Zim. nebst
Zubeh. zu verm. Pumpe auf d. Hofe.
E. Ehrlich, Kafernerstr. 10. (7339)

Wohnungen, kleinere u. größ., in
verm. Giese, Kulmerstr. 53. (7337)

Eine Wohn., best. a. St., Küche,
u. Zub., v. sof. z. verm. Markstr. 16.

Ein möbl. Zim., Kab. etc. ist zu
verm. Oberbergr. 45, I. Etg. (7301)

Marienwerder.

Im E. Friesen'schen Hause

Gasse hierseits, Markt 41, ist

ein Laden

nebst Wohnung vom 1. Ok-
tober cr. zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt

Ernst Siebert, Verwalter

Marienwerder Wpr.

Jersitz (Posen).

Ein Laden nebst Wohnung

Küche, Keller, in welchem Wirth-
schaftsartikel, Galanterie, Wollw., Pig-
Schneiderei u. Stoffhandlung betrieb-

wird, ist vom 1. October d. J. ab zu
vermieten, derl. dicht am Kasernen-
des Regiments Nr. 6, 47, Halaren Nr. 2,

Train Nr. 5, u. vom 1. Novbr. d. J. 3.

500 Mann neue Truppen der Infant.

Nr. 6 u. 47. Näheres beim Besitzer

E. d. Hau, Jersitz, Kaiserfriedrich-
strasse 41. (7347)

Damen finden zur Niederkunft

unter strengster Discretion

Rath und gute Aufnahme bei Hebamme

Dietz, Bromberg, Postenstr. 15.

Heirath.

Ein j. Mädchen, Waise,
Das hübsch und reich und fein,
Möchte sich gerne vermählen,
Um nicht bei Fremden zu sein.

Ernstgemeinte Offerten bitte unter H.
Nr. 5 postl. Lautenburg Wdr. zu richten.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten
Volltext, 32 Seiten weiß Schreibpapier)
in Leinwand stark gebunden, mit Lein-
wandtasche u. Bleistift, Preis 1 Mt.,
sind vorrätig in **Gustav Röhre's**
Buchdruckerei in Graudenz.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Sonntag, 19. August: „Ein Zuck-
spiel“ oder: „Drei Bräute auf
einmal“. Lustspiel von H. Benedix.
Sonntag, 20. August: Große Doppel-
vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr,
Anfang des Concerts 5 1/2 Uhr, der
Vorstellung 6 Uhr. Zum dritten
Male: „Der rechte Schlüssel“. Schauspiel
in 4 Akten von Francis
Stahl. Neu! Zum Schluss, zum
dritten Male: „Papa Kiefernbusch“. Große
Vosse mit Gesang in 4 Akten
von Ely. Neu! (7205)

Sente 3 Blätter.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Zur Verwendung des Fallobstes.

Das frühzeitig abfallende Obst, welches meist infolge der sogenannten Obstmalde, der Kuppe des Apfelwicklers, zum Fallen gebracht wird, muß sofort gesammelt und dann sofort verfüttert werden. Weiter in der Reife fortgeschrittenes Fallobst läßt sich jedoch auch mit Vortheil anderweitig verwenden. Wie Paul Juraß in Nixdorf mittheilt, werden zu seiner Gelee-Vereitlung die Äpfel oder Birnen ungeschält in 2 bis 3 Stücke geschnitten, alles Wasser und Wurmstichlöcher sorgfältig ausgeschnitten, das Uebrige bleibende gut abgewaschen und mit reichlich kaltem Wasser circa 2 Stunden gekocht. Die musartige Masse wird noch 2-3 Tage in ein reines Linnen (Sack) geschlagen und auf 4 kreuzweise gelegte Holzstäbe über ein irdenes Gefäß gefeigt, um den Saft zu gewinnen, welcher durch wiederholtes und durch länger fortgesetztes Kochen zur Verdichtung gebracht wird, und zwar derart, daß erst nicht zu viel angefeigt und dann nach und nach zugefügt wird. Der den Geschmack des Gelee noch verbessern will, kann einen Zusatz von Gewürz geben oder einige reife Quitten mitkochen; aber auch ohne jeden weiteren Zusatz ist das Gelee ein wohl-schmeckendes, süß und aromatisches. Von 20 Liter Obst kann man etwa 1 Liter Gelee erhalten, so daß eingefocht, daß es ziemlich so fest wie Fleischbrühe ist. Auch für die Obstleibgebäckerei ist das Fallobst gut zu verwenden, wenn man die Früchte zerstampft oder mit dem Reibeisen zerreibt, den Topf 2 bis 3 Tage unter öfterem Umrühren zugedeckt stehen läßt und durch Auspressen den Saft gewinnt. Den Obstmost füllt man in Stein-trüge oder Glasflaschen, welche man Anfangs nur mit einem reinen Lappchen überdeckt, um das Hineinfallen von Staub etc. zu hindern, und in welche man ein tüchtiges Stück Krume von Schwarzbrot (Roggenbrot) legt, das man zuvor mit starkem Eßig getränkt hat. Dieses muß den Stoff geben, welcher den im Most enthaltenen Weingeist in Eßig umwandeln soll. Man läßt das Ganze ruhig einige Wochen in einer Temperatur von 29 bis 32 Grad R., also vielleicht auf dem Küchenofen oder in dessen Nähe stehen und filtrirt dann den Eßig durch ein leinwand Tuch oder durch Fließpapier, zieht ihn auf Flaschen und verkorkt diese gut. Ist der so gewonnene Eßig nicht stark, d. h. sauer genug für den Zweck, zu welchem man ihn verwenden will, z. B. zum Einmachen von Früchten, von Gurken, Zwiebeln, Bohnen etc., so braucht man ihm noch gestohlenen Zucker in den Flaschen zuzusetzen, wodurch man ihm jede beliebige Stärke geben kann.

Gurkensalat aufzubewahren.

Kernlose Gurken werden im August in Scheiben geschnitten und stark eingefalzen. Nach einer halben Stunde wird die Flüssigkeit abgeseigt, dann Eßig und Del zugefügt. Nachdem man die Gurken in Gläser gefüllt, gießt man so viel Del auf dieselbe, daß es um 4 Centimeter die Gurken überragt. Die Gläser werden in gut verbundenem Zustand an einem kühlen Orte aufbewahrt.

Das Abblatten der Rüben

Während der Vegetationszeit schädigt den Ertrag der Rüben in ihrer Qualität und Quantität. Das Abblatten hat nach vielen Versuchen Vorratserträge von 100-200 Centner pro Hektar bewirkt. Auch die Qualität leidet Einbuße, indem der Gehalt an Zucker bei Zuckerrüben um mehr als 3 Prozent sinken kann, der Rübenknopf leicht verholzt und unbedauerlich wird und der Gesamtertrag merklich sinkt. Der Boden, auf welchem abgeblattete Rüben stehen, ist der direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen sehr leicht ausgesetzt und trocknet deshalb leicht aus, während un-abgeblattete Rüben das Feld beschatten, den Boden feucht und kühl halten, wodurch ein sicheres Gedeihen derselben bedingt wird. Die abgeblatteten Rüben vergärben sehr stark am Kopf, dieser Theil wird in Folge dessen unschmackhaft, enthält auch hohe Menge von Drüsen, die wiederum bei der Fütterung starke Durchfälle erzeugt. Wer hohen Ertrag aus seinem Rübenbau ziehen will und gutes Futter zu ernten beabsichtigt, der unterlasse das vorzeitige Abblatten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. August.

Aus den Erträgen der landwirtschaftlichen Böile des Jahres 1892/93 fließen dem Regierungsbezirk Marienwerder 890526 Mk. zu. Davon entfallen auf die Kreise: Stuhm 49014, Marienwerder 74340, Rosenberg 51884, Ebbau 41 206, Strasburg 46603, Törn 78 022, Kulm 57 202, Graudenz 69 872, Briesen 43 346, Schwes 72 493, Tuchs 24 407, Königs 43 771, Schlochau 52 982, Flatow 60 434 und Di. Krone 65 000 Mark.

Der auf den 2. Oktober d. J. in Pr. Friedland anberaumte Kam.-, Vieh- und Pferdemarkt ist mit Genehmigung des Provinzial-Raths auf Mittwoch, den 4. Oktober, verlegt worden.

Der Geh. Reg.-Rath Dr. Albert Schulz ist im 91. Lebensjahre in Magdeburg gestorben. Er wurde im Jahre 1833 Reg.-Rath in Magdeburg. Sein erstes Schriftchen „Ueber den Werth von Provinzialgesetzen, mit besonderer Beziehung auf Preußen“ brachte ihn in Konflikt mit der Regierung. „Im Interesse des Dienstes“ wurde er als Domänenrath nach Bromberg versetzt. Sein reger Geist führte ihn hier zur Beschäftigung mit polnischer Sprache und Literatur, und er veröffentlichte 1842 „Groß-Polens Nationalagen, Märchen und Legenden.“ Auch als er 1843 als Reg.-Rath an das Prov.-Schulcollegium nach Magdeburg zurückversetzt wurde, veröffentlichte er noch eine Schrift über die polnische Königsfrage.“ In weiteren Kreisen lernte man Sch. nur unter seinem Schriftstellernamen San Marie kennen. Er erkannte sich eines guten Klangs als der Name eines tüchtigen Kenners des Mitteleuropäischen, eines fleißigen Uebersetzers aus diesem und aus dem Französischen, Englischen und Keltischen. Von der Universität Königsberg wurde er für seine Provinzialstudien zum Ehrendoktor ernannt. Aus seinem Amte schied er erst wenige Jahre vor seinem Tode.

Der Reichstags-Abgeordnete Leo v. Gzarlin 81 hat an das Bromberger polnische Wahlkomitee ein Schreiben gerichtet, in welchem er verlangt, daß man sich mit seinen unabänderlichen Grundgesetzen einverstanden erkläre oder ihn von dem Abgeordneten-Mandat dispensire. Auf den Vorwurf, daß er sich unter den Bromberger Wählern nie habe blicken lassen und niemals zu ihnen gesprochen habe, erwidert Herr v. Gz., daß er, um sich den Wählern vorzustellen, absichtlich nach Bromberg gereist sei, daß er jedoch diese Absicht auf ausdrücklichen Wunsch der Komiteemitglieder aufgegeben habe. Er sei ohne die geringste Klage bereit, zurückzutreten, wenn dies die Wähler verlangen und über die Niederlegung des Mandats Entscheidung treffen sollten.

Die am 17. d. Mts. bei der Oberpostdirektion in Danzig abgehaltene Post-Assistenten-Prüfung haben bestanden: die Postgehilfen Broch, Kienert, Schreiber, Jeschke, Wolkeil und Nickel aus Danzig, sowie der Postgehilfe Duda aus Graudenz.

Der nächste neunmonatliche Lehrtursus in der Provinzial-Lehrmann-Gehranstalt zu Danzig beginnt am 1. Oktober.

[Von der Dstbahn.] Der Regierungs- und Bau-rath Schlemm in Magdeburg ist nach Bromberg versetzt und der Eisenbahndirektion überwiesen; demselben sind die Befugnisse eines Direktionsmitgliedes beigelegt worden. Ernannt Stationsdiätar

Benzig in Gumbinnen zum Stationsassistenten, Bahnmeisterdiätar Kahlborn in Elst zu Bahnmeister.

Dem zum Regierungs-Präsidenten in Köslin ernannten Kammerherrn Frhrn. v. d. Red ist der Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

Der bisherige Deichhauptmann Niemeyer zu Grunschno ist zum Deichhauptmann der Klein-Schweher Niederung wieder-gewählt und vom Herrn Regierungs-Präsidenten auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

Im Kreise Flatow ist der Besitzer Prigann zu Grün-linde zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Suchoronez bestell.

Die durch Verletzung des Oberförsters Crotogino er-letzte Oberförsterstelle zu Bülowshelde ist dem Oberförster Braubach verliehen worden.

Aus dem Kreise Anklam, 17. August. Bei dem Chauffeebau zwischen Kaldus und Althausen ist dem Bauunternehmer Schröder Treibis von mehreren Arbeitern werthvolles Handwerkszeug ge-stohlen worden. Die Diebe wurden sofort ermittelt, sind aber auf dem Transporte zum Amtsvorsteher entlaufen.

Aus dem Kreise Anklam, 17. August. Die Maser-treten hier in solchem Umfange auf, daß in manchen Schulen die Hälfte der Kinder fehlt. Die Schule in Wichorsee wird wahr-scheinlich geschlossen werden, da auch die Kinder des Lehrers von der Krankheit befallen sind. Eine freche Diebesbande betreibt hier schon seit einiger Zeit Handwerk. Gestern brach in der Nacht die Bande in den Stall der Wittve W. aus Gr. Gziste und entwendete sechs schon zehn Wochen alte Ferkel. Dieselbe Bande ist es jedenfalls gewesen, welche vergangene Nacht dem Besitzer F. aus Al. Gziste Abbau zwei Ferkel und dem Besitzer W. ebendasselbst 1 Ferkel aus dem verschlossenen Stalle stahlen. Letzterer wurde erst vor 6 Wochen von den Dieben heimgeführt, wobei er ein fettes Schwein einbüßte.

xx Marienwerder, 17. August. Gegenwärtig findet hier unter der Leitung des Kreisobergärtners Bauer der Sommer-obstbaukursus statt, an welchem 15 Lehrer theilnehmen, und zwar aus den Regierungsbezirken Marienwerder drei, Danzig zwei, Gumbinnen zehn.

dt Aus dem Kreise Schwes, 17. August. In diesen Tagen halten die Kntner Jäger das Gefährtschießen auf dem Wichorsee-See ab. Gestern wurde über das Schwarz-wasser eine Rothbrücke geschlagen, welche von einer Abtheilung passirt wurde. Da aber an der andern Seite des Ufers ein Baum überlittert werden mußte, konnte der Uebergang nur langsam vor sich gehen; daher kam es, daß fast die ganze Abtheilung auf die Brücke gerieth, diese vermochte die Last nicht zu tragen und stürzte ein. Im nächsten Augenblicke krabbelte die Ab-theilung im Wasser umher. Weiteres Unheil ist nicht geschehen.

P Neustadt, 17. August. Der Landraths-Amts-Verwalter Graf v. Keyserling hat auf den 4. September einen Kreistag anberaumt. Zur Verhandlung kommen folgende Gegenstände: Prämiation treuer Diensthoten; Gewährung von Sparprämien für Einleger bei der Kreis-Sparkasse. Es wird beabsichtigt die Einlagen in beschränkter Weise an dem für 1892 sich ergebenden Geschäftsgewinn theilnehmen zu lassen, indem besonders fleißige Sparers aus dem Stande der Diensthoten, Arbeiter und kleinen Handwerker durch Gewährung kleiner Sparprämien ausgezeichnet werden sollen; Wahl zweier Abgeordneten zum Provinzial-Landtag für die Wahlperiode 1894/99; Vorschläge für die Wiederbesetzung des erledigten Landraths-Amts.

Tirschau, 17. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurden die hier zur Uebung weilenden Pioniere durch Alarmsignale zu einem Nachtmanöver von der Weichsel zusammengerufen. Eine Kompanie rückte über die Weichselbrücke und hatte den Auf-trag, einen Feind, der im Dunkel der Nacht über die Weichsel zu setzen versuchen würde, zurückzuhalten. Die übrigen Kompanien bestiegen an dem Uebungsplatze bei Zeigendorf die Rähne, fuhren in größter Stille und in der Dunkelheit wohl auch unbemerkt, stromab und versuchten weit unterhalb der Brücke zu landen, wurden aber bemerkt und zurückgeschlagen.

Storchest, 16. August. Ein seltenes Jagdglück hatte Herr Rittergutsbesitzer v. Heydebrandt. Er schoß im Trebener Forste zwei mächtige Hirsche, einen Rehender und einen Ahtender, und auf dem Nachhausewege noch einen starken Rehbock.

† Von der Thiene, 17. August. Dieser Tage fand durch den Deichhauptmann und mehrere Deichbezirksvertreter eine Besichtigung der diesjährigen Regulierungsarbeiten statt; diese sind von der Thienebrücke in Thrichthof an bis in die Nähe von Kommerau fertiggestellt. In diesem Jahre soll noch eine Strecke von 3700 Meter regulirt werden. Es sind im ganzen im Jahre 1893 auf einem 7300 Meter langen Laufe 150 000 Kubikmeter Erde für den Preis von 68 Pfennig pro Kubikmeter zu bewegen. Nimmehr kommt auch die hinter Pöhlke liegende alte Thienebrücke zum Abbruch, um durch eine größere dem neuen Profil des Flußbettes entsprechende ersetzt zu werden. Gegenwärtig sind beim Ausbau des Flußbettes 210 Arbeiter beschäftigt. Daß es unter diesen manche „verfrachtete Existenzen“, frühere Bürger, Gutsbesitzer etc. giebt, ist Thatsache. So schoß in diesem Jahre beispielsweise ein gewesener dreifacher Millionär, der sein Vermögen in Monaco ver-spielt hatte, die Rar. Die meisten bei den Erdbarbeiten be-schäftigten Arbeiter sind Sklaven des Branntweins, von welchem Gift jeder Mann durchschnittlich 1 1/2 bis 2 Liter täglich zu sich nimmt, was zwar übertrieben klingt, aber durchaus wahr ist. An das Zurücklegen eines Sparpfennigs wird bei einem Tage-lohn von 2,40 Mk. in den wenigsten Fällen gedacht. Die ge-fährlichsten Tage in der Woche für die Bewohner unserer Gegend sind der Sonntag und der „blaue“ Montag. An diesen Tagen kommen die größten Schlägereien und andere Nothzeiten vor. Bei einer solchen Schlägerei verlor am letzten Sonntage ein Mann ein Ohr. Am Montage steckten die Arbeiter Ewel und Müller aus reinem Uebermut einen Pechhaken und eine Poppel in Brand. Das Feuer griffte dem Arbeiter S. aus Reichelde, der es mit großer Mühe von der Grabenante zusammengebracht hatte.

Ostern, 17. August. Die neue Synagoge, ein Pracht-bau, der unserer Stadt zu hoher Ehre gereicht, schreitet immer mehr ihrer Vollendung entgegen, so daß ihre feierliche Einweihung auf den 4. September festgesetzt ist. An die Feier schließt sich ein Festmahl. Das alte Synagogengebäude ist für 8000 Mk. in den Besitz des Schlossermeisters Rattoch übergegangen.

Braunsburg, 17. August. Gestern verschwand der Sohn des Schuhmachers Hufe nach von hier. Nachdem die Eltern den Tag über gesucht hatten, wurde der Knabe Abends in der Passarge als Leiche gefunden.

Memel, 16. August. Auf der Strecke Memel-Karlshagen, an derselben Stelle, wo im vergangenen Jahre in böswilliger Absicht eine schwere Barriere-Verunglückung über die Schienen gelegt wurde, ohne daß die Thäter ermittelt werden konnten, ist gestern Abend wieder ein Attentat versucht und nur durch einen glücklichen Umstand verhindert worden. Bald nachdem der um 9 Uhr hier fällige Güterzug die Station Karlshagen verlassen hatte, bemerkte der Lokomotivführer plötzlich auf der Strecke ein Hinderniß. Es gelang, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Zwischen den Schienen unmittelbar vor der Lokomotive fand man mehrere große Kilometersteine aufgeschichtet, die offenbar gewaltsam von irgend einer Schaffee entfernt worden waren. Heute Vormittags begab sich eine Gerichtskommission an Ort und Stelle.

d Argentan, 17. August. Seit drei Tagen haben wir täglich 2 bis 3 Gewitter. Gestern Nachmittag schlug der Blitz in einen Staden und scherte diesen ein. Heute Nacht hatten wir wieder ein großes Gewitter. Der Blitz schlug in die Scheune des Besitzers S. in Glinno und ein zweiter in die Scheune auf dem Vorwerk Emmowo. Beide Scheunen brannten nieder.

ff Bräh, 17. August. Herr Bürgermeister Faulhaber hat unsere Stadt verlassen, um sein Amt in Jöbten a. B. anzutreten. Mit der Verwaltung der Bürgermeisterei ist von der Regierung zu Posen Herr Niemer vom Landrathsamte zu Meseritz beauftragt.

ff Rummelsburg, 16. August. Zu Amtsrathern am hiesigen Amtsgericht sind die Herren Meffersohn Wollnig von hier und Dargatz aus Berlin ernannt worden.

Stadtvorordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Der Realvorschullehrer Dombrowski ist von der Regierung wie im vorigen Jahre zu einem sechsmonatlichen Zeichen-kursus nach Berlin einberufen worden, wodurch 81 Mk. Ver-tretungskosten entstehen. An die Bewilligung dieser Summe knüpfte sich eine kurze Debatte. Das Bureau empfahl die Ab-nehmung, da es unnötig sei, so viele städtische Lehrer, wie es geschieht, im Zeichnen auszubilden. Herr Schleiff führte aus, daß die Regierung, falls sie einen Lehrer nach Berlin sende, auch für die Vertretungskosten aufkommen müsse, der Stadt sei dies nicht zuzumuthen. Dem schloß sich Herr Mehrlein an, es sei Zeit, jetzt Halt zu gebieten, da für die städtischen Zwecke Lehrer genug ausgebildet seien; des Prinzips wegen wäre es gut, im Ver-waltungsstreitverfahren festzustellen, ob die Regierung die Stadt zur Bewilligung der Vertretungskosten zwingen könne; jedenfalls bitte er, in Zukunft einen Stellvertreter nicht mehr zu bewilligen. Herr Stadtrath Wagner stimmte der letzten Bitte bei und schlug vor, eventl. beim Minister Beschwerde zu erheben. Die Sache wurde schließlich vertagt und der Antrag des Herrn Schleiff angenommen, die Regierung um Erstattung der Vertretungskosten zu ersuchen.

Es wurden 10000 364,87 Mk. Mehrkosten, die durch die Pfasterung der Mühlenstraße entstanden sind, nachbewilligt. Mit der Ernennung des Polizeisekretärs Off zum zweiten Stell-vertreter des Standesbeamten erklärte sich die Versammlung einverstanden. Eine Mehrausgabe für das Schlachthaus im Betrage von 1184,58 Mk. wurde bewilligt. Auf dem Grundstück der Weichseln Erben in der Nonnenstraße ist für die Stadt eine Forderung eingetragen, welche den Erben gegen die Zahlung von 11719 Mk. cedirt werden soll. Es wurde vom Bureau verlangt, daß der Besitzer bei einem Neubau verpflichtet werden soll, in die Baufucht einzurücken, ohne eine Entschädigung für das abzutretende Terrain verlangen zu können. Die Sache wurde vertagt und der Magistrat ersucht, den Fluchtlinienplan genau fest-zustellen zu lassen.

Nach dem Abschluß der Rechnung der Kammereikasse für 1892/93 ergibt sich ein Fehlbetrag von 19053,24 Mk. Dieser ist hervorgerufen durch erhöhte Zuschüsse bei den Bauten (11213,91 Mk.), öffentlichen Anstalten (4451,37 Mk.), Armenver-waltung (3846,50 Mk.), Bureaukosten (1614,19 Mk.), Besoldungen und Pensionen (1097,70 Mk.), Kapitalverwaltung (745,94 Mk.), Diversen (732,27 Mk.), Zinsenverwaltung (643,94 Mk.) und Schul-verwaltung (258,05 Mk.) in Summa 24603,87 Mk.; dazu kommen weniger an Ueberschuß bei der Gasanstalt 755,28 Mk. und bei der Grundstückverwaltung 426,97 Mk., zusammen also 25786,12 Mk. Dem gegenüber stehen Ueberschüsse der Steuerverwaltung mit 5592,65 Mk. und der Gefälle mit 1384,58 Mk., in Summa 6977,23 Mk., sodaß 18808,89 Mk. verbleiben, wozu noch 244,35 Mk. niedergeschlagene Einnahmesteuern kommen, so daß der Fehlbetrag sich, wie oben, auf 19053,24 Mk. beläuft. Der Magistrat beantragt, diesen Betrag durch den nächstjährigen Etat zu decken. Der Be-schluß wurde vertagt, bis der Magistrat nähere Auf-klärungen giebt.

Die Verpachtung des Grundstücks Festungsstraße Nr. 13 an den Arbeiter Knauer für 260 Mk. jährlich wurde genehmigt, ebenso die Uebertragung der Pacht des Grundstücks Langestraße Nr. 11, das der verstorbene Buchbinder Simon inne hatte, auf den Buchbinder Battersch aus Darkehmen. Ferner wurde die Aufschaffung eines großen Geldschrankes für das jetzige Rathhaus zum Preise von 2000 Mk. beschlossen. Der Verkauf des Grundstücks Kalinstraße 7 an den bisherigen Pächter Jensek für 2015 Mk. wurde genehmigt. Ein Gesuch des Haus-beiße rvereins um Abänderung baupolizeilicher Bestimmungen, über welches Herr Schöffler referirte, wurde nach längerer Debatte vertagt. Schließlich wurden in die Kommission zur Einschätzung der Gemeindefeinkommensteuer die Herren Remisohn, Schöffler, R. Braun, Augner, Falk, Neumann, Börgen und Seid wiedergewählt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Verschiedenes.

Durch die Einführung von Schnellfeuerwaffen und bei der großen Zahl der ins Feld geführten Mannschaften werden in zukünftigen Kriegen die Verwundungen erheblich zunehmen. Demgegenüber ist man darauf bedacht, sie möglichst leicht zu ge-stalten und eine schnelle Heilung zu ermöglichen. Um frühe Wunden mit glatten Wundkanälen vor Fäulnis erregenden Stoffen zu bewahren, ist vor Kurzem ein antiseptischer Wund-verschluss von einem Deutschen und einem Amerikaner gemein-sam erfunden worden. Nach Mittheilung des Patent-Bureaus von Richard Liders in Gölitz besteht der Verschluss aus einer die Wundöffnungen der Wunde ansaugenden und in Folge des Luft-drucks auf der Wunde haftenden Vorrichtung, die sich aus einem mit antiseptischer Gaze gefüllten Gummiball und einem darunter angehängten Teller zusammensetzt; an der Verbindungsstelle dieser beiden Körper ist ein Kautschuk-Röhrchen eingefügt, welches sich außen in zwei Zinken forstet, mit welchem das Röhr in die Wunde eingeführt wird, wobei zum Zwecke der sichereren Ein-führung durch die ganze Achse der Vorrichtung eine Nadel ge-schoben ist, welche nach erfolgter Einführung zurückgezogen wird. Dieser Wundverschluss wird Wundfieber verhüten, sowie die Ge-nehung von schweren Verwundungen ermöglichen und von leichteren beschleunigen.

[Spielzeug als Krankheitsverbreiter.] In einer Berliner Familie erkrankte kürzlich ein Kind an Scharlach und wurde auf Anordnung des Arztes in ein Krankenhaus geschafft. Die Mutter brachte dem Kinde ein Spielzeug, das sie einige Tage später, als der kleine Patient die Luft an ihm verloren hatte, wieder mit nach Hause nahm. Es kam nun in die Hände von andern Kindern, die bald darauf an Scharlach erkrankten. Nach ärztlichem Urtheil ist die Uebertragung des An-steckungstoffes durch das Spielzeug erfolgt, das sich in den Händen des zuerst erkrankten Kindes befunden hat.

Adelina Patti wird am 9. November ihre Reise nach Amerika antreten, wo sie für 40 Konzerte ein Honorar von 640 000 Dollar erhalten wird.

Wenn dir in Bornesgluth dein sterblich Herz will wallen,
Sag' ihm: Weißt du, wie bald du wirst in Staub zerfallen?
Hüder.

Buchbindergehilfe

zum 4. September cr., evtl. auch später, gesucht. Derselbe muß zur besten Herstellung der Kundenarbeiten befähigt sein, auch Bilder einrahmen können. Die nötigen, die Arbeit erleichternden Maschinen sind in meiner Werkstatt aufgestellt. Condition bei gutem Lohn dauernd. Zeugnis: Abschriften erwünscht. C. H. Döring, Garmisch, Buchdruckerei, Buchbinder, Buchbinder.

Ein älterer Buchbindergehilfe mit der Drahtstanzmaschine vertraut, kann bei uns eintreten.
Gustav Röhre's Buchdruckerei, (7335) Garmisch.

Suche von sofort einen älteren tüchtigen (7238)

Buchbinder.

Zeugnisse und Angabe der Verhältnisse erbittet
H. A. Moskeler, Detelsburg Dpr.

Malergehilfen

Können sofort eintreten bei
Otto Franz, Culmsee.

Malergehilfen
Sucht
Max Brenning.

2 Malergehilfen
Sucht zum sofortigen Eintritt (7211)
Hagen, Malermeister, Kolmar i. Polen.

Ein tüchtiger Lackierer und zwei Sattlergehilfen
die in Polster- und Wagenarbeit gewandt sind, können sofort eintreten bei
W. Kneiding, Sattlermeister, (7324) Culmsee.

Ein sauber arbeitender (7324)
Tapeziergehilfe
findet dauernde Beschäftigung.
L. Boettcher's Nachf., Möbelfabrik, Marienburg Dpr.

Zwei Barbiergehilfen
finden zum 1. September cr. angenehme Stellung bei
Max Fiedler, Br. Stargard.

Ein Barbiergehilfe
findet von sofort dauernde Stellung bei
Fr. Guzikowski, Feiseur, Wewo Dpr.

Tüchtige Böttchergesellen
finden bei guten Arbeitsbedingungen dauernde Beschäftigung in der
(7247) Preuß. Portland-Cementfabrik
Rensdorf Dpr.

Einem Schneidergesellen sucht
A. J. Gebrcke, Fischerstr. 23. (7124)

Einem womöglich verheirateten (7076)

Schlosser
in dauernde Stellung, der mit den Reparaturen von Dampfmaschinen genau bescheid weiß, sucht zum sofortigen Eintritt die Maschinenfabrik in Wewo.

Ein Schmiedegeselle
kann von gleich eintreten bei (7218)
Gr. u. Tabakstraße.

Erfahrener Dampfzug-Maschinist
welcher gelernter Schmied oder Schlosser sein muß, gesucht. (7073)
Hömling & Kantenbach, Posen.

Einem unverheirateten (7212)
Sattler
der mit Riemenarbeiten vollständig vertraut sein muß, sucht von sofort
Zuckerfabrik Marienwerder.

Ein Sattlergeselle kann gl. auch später eintreten bei A. Garkowski, Sattlermeister, Garmisch. (7355)

Suche von sofort (7215)
zwei tüchtige Stellmachergehilfen
bei dauernder Beschäftigung.
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen Dpr.

Ein zuverlässiger, nüchtern und unverheirateter (7089)

Stellmacher
wird zum 1. September gesucht.
Königshof der Mittelde. Die Gutsverwaltung.

Ein tüchtiger (7061)
älterer Stellmacher
der in einer Maschinen- oder Wagenfabrik bereits gearbeitet hat, sowie

2 tüchtige Maschinenbauer
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Jahr, Hohenstein Dpr.,
Fabrik für landwirtschaftl. Maschinen.

Ein Ziegelfreier
bei hohem Lohn kann sofort eintreten
beim Ziegler Winkler, Warlubien.

Zwei Tischlergesellen
erhalten noch dauernde Beschäftigung.
F. Ediger, Grabenstraße 27.

Zwei tüchtige Tischlergesellen und auch zwei Lehrlinge

finden dauernde Arbeit bei
C. Fänger, Tischlermeister, Bischofswerder.

Ein zweiter Hausdiener
kann sich melden im Goldenen Löwen.
Ein zuverlässiger, tüchtiger (7305)
Hausdiener
kann gleich eintreten.
Trettin's Hotel, Garmisch.

Zum 1. September wird ein **zuverlässiger Hausmann** gesucht bei F. Manthey, Garmisch, (7050) Langestraße 4.

Gesucht vom 1. Oktober cr. ein **Diener**
unverheiratet, evangel. Militärburschen bevorzugt. v. Koerber, Dr. Blumenberg bei Dörmitt (Babststation). (7255)

Gesucht
zum 1. September ein **Diener**
unverh., der zu allen häusl. Verrichtungen geschickt und willig ist, die Warmwasserheizung zu bedienen, Silberputzen, auch Hof- und im Sommer Gartenarbeit übernehmen muß. W. Burgen mit Photographie, Zeugnisabschr. u. Lohnansprüchen an R. Paschens orthopädische Heil-Anstalt, Dessau. Die Verwaltung.

300 Steinschläger
finden ganzes Jahr hindurch Beschäftigung beim Chausseebau Bronow-Mogezyn b. Strelno, jetzt beim Steinegraben, später beim Steinschlag. Meldungen nimmt Schachtmeister Lehmann in Großsee bei Strelno entgegen. L. Schuda, Baumunternehmer.
Für mein 2000 Wira. groß. Gut suche **einen verheir. Administrator.**
Gehalt 1400 W. u. Tant. Off. a. Hrn. Tagat. Werner, Drestan, Schillerstraße 12. (2822)

1. Oktober findet ein ev., unverheir., älterer, erfahrener, anspruchsloser **Inspektor**
der poln. Sprache mächtig, mit den maschinischen Wirtschaften vertraut, Stellung. Gehalt 500 W. Zeugnisabschriften erwünscht (7209)
Adl. Porten per Kallencinnen, Kreis Johannisburg. R. Goetzel.

Ein strebsamer, energischer und zuverlässiger (7239)
Wirtschaftsbeamter
findet bei 400 Mark Anfangsgehalt zum 1. Oktober Stellung in Folsong bei Moszywo, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Dom. Brandau bei Göttersfeld Westpr. sucht zum Eintritt am 1. Oktober cr. **einen Inspektor**
bei 360 Mark p. a. und **einen Hofverwalter**
bei 200 bis 240 Mark p. a. Gehalt. Reflektanten wollen zunächst Zeugnisse abschreiben und senden an
Die Gutsverwaltung.

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein energischer, solider **zweiter Beamter.**
Gehalt 360 W. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Leib, Kreis Osterode Dpr.

Inspektor
gesucht in Dom. Pathhausen per Gr. Burden Dpr. zum 1. Oktober. Gehalt 300-400 Mark. Gleichzeitig wird der seitige Inspektor als sehr tüchtig für mehr selbstständige Stellung empfohlen. (7229)

Ein unverheirateter **Inspektor**
findet zum 1. September d. Js. unter Leitung des Prinzipals Stellung in Luxen bei Christburg. Gehalt 360 Mark per Anno. 7035

Die Beamtenstelle in Littlewo bei Kl. Gyske ist durch einen tüchtigen, energischen, beider Landesspr. mächtigen **Beamten**
zum 1. Oktober zu besetzen. Gehalt 400-450 W. (7256)

In Augustinien bei Wismar findet zum 1. Oktober ein zuverlässiger **Hofverwalter**
Stellung. Dasselbst stehen (7063)

50 Sammel
und 100 engl. **Jährlinge**
weideseit, zum Verkauf.

Hofmeister
erfahren und verheiratet, sucht zum 1. Oktober Dom. Gaffeln b. Schlochau.

Ein Wirtschaftsbeamter

300 W. jährlich, Eintritt sofort, Zeugnisse abschreiben, wird gesucht.
Schaefer, Scharfhan b. Schwarzenau Dpr. (7245)

Ein tüchtiger Hofmann
der nüchtern und zuverlässig und gute Zeugnisse aufweisen, auch einen Scharwerker stellen kann, kann sich, zu Martin ansetzen, melden Dom. Dranklitten b. Garmisch Dpr. (7207)

Lehrlings-Gesuch!
Sohn achtbarer Eltern findet sofort Stellung im Colonial- und Delikatesswaren-Geschäft von
Erich Klewer, Allenstein.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche von sofort **einen Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig. (7208)
L. Karlewski, Stelm.

Für mein Manufaktur- u. Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. (7179)
Aron S. Cohn, Thorn.

Ein Lehrling
kann von sofort oder später eintreten. S. Krause, Destillations- u. Material-Waarengeschäft, Bromberg.

Einen Lehrling
mit den nötigen Schulkenntnissen, gegen monatliche Remuneration, sucht für sein Colonial-Engros-Geschäft (7233)
Emil Scholle, Danzig.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich per sofort **einen Lehrling.**
L. S. Eifenschild, Stelm Dpr.

Suche zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling**
für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation (7266)

eventl. einen jungen Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. S. Scheidler, Grucino.

Apotheken-Gesuch
polnisch sprechend, für 1. Oktober unter günstigen Bedingungen gesucht. (7280)
Adler-Apothek, Culmsee Dpr.

Für unser Comtoir suchen wir einen (7248)

Lehrling
mit guter Schulbildung.
Schütt & Ahrens, Stettin.

Für mein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft suche per sofort einen Sohn achtbarer Eltern (7233)

als **Lehrling**
bei freier Station. Solche, die bereits einige Zeit gelernt haben, bevorzugt. W. H. de Beer, Allenstein Dpr.

Einen Lehrling
sucht (7129) D. Schulz, Maler.

Für meine Kunst- und Handelsgärtnerei suche sofort (6985)

einen Lehrling.
S. Jaffe, Schwet a. W.

Für meine Tuch-, Manufaktur- und Mohawaren-Handlung suche (7146)

einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, Eintritt sofort. S. Engel, Widminnen Dpr.

Zwei Lehrlinge
welche Lust haben die Mülerei zu erlernen, können sich melden in (7074)
Wassermühle Stangenwalde per Bischofswerder Dpr.

Zimmerlehrlinge
sucht S. Kamymann, Zimmermstr.

Für Frauen und Mädchen.

Für ein junges Mädchen aus gebildeter Familie wird Stellung in einem größeren Puz- oder Weißwaarengeschäft gesucht. Familienanschluss Bedingung. Betreffende wäre nicht abgeneigt, sich später mit Kapital an dem Unternehmen zu beteiligen. Meldg. brieflich unter Nr. 7114 an die Exped. des Gebligen.

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie, geübten Alters, mit feiner Küche, Wäsche, Jung- u. Federviehzucht vollständig vertraut, sucht Stell. z. 1. Okt. z. selbstst. Führ. eines Haush. oder als Stille. Offerten u. C. Z. 10 postl. Fr. Roschlan Dpr. erb.

Eine gep., ev. Kindergärtnerin (Waise) sucht zum 1. Oktober Stellung. Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten u. Nr. 7354 a. d. Exp. d. Gebligen.

Eine Dame, 30 Jahre alt, welche 1 1/2 J. einen Haushalt selbstständig geführt hat, sucht ähnl. Stell. zum Okt. Adr.: Fr. Minna Wietke, Ostrowo (Posen), Ring 4. (7192)

Ein jung. Mädchen, welches die feine Küche i. Hotel erlernt hat, u. mit Federviehzucht u. Kälberaufzucht bescheid weiß, sucht Stellung als Wirthin. Gest. Offerten erbittet E. Kramp, Gr.-Carwonen Dpr. (7018)

Suche Stell. f. e. zuberl., bescheid. Kindergärtnerin. L. Kl. Adr. erbitten Danzig, Sandgrube 45, i. Rindberg.

Auf einem Gut in Ostpreußen findet vom 15. Oktober eine musikalische, anspruchsvolle, geprüfte (6596)

Erzieherin
bei drei Kindern im Alter von 8, 10 u. 12 Jahren (Mädchen) Stellung. Off. nebst Gehaltsansprüchen und Photogr. bitte an Frau Rittergutsbesitzer Marie Stephaus, Dom. Dmulek bei Reidenburg Dpr. einzufenden.

Vom 1. September eine Kindergärtnerin II. Kl. fürs Land gesucht. Meldungen Garmisch, Blumenstr. 13, II.

Ein kath. Kindergärtnerin II. Kl.
die auch im Hauslichen behilflich sein muß, findet zum sofortigen Eintritt Stellung in Adl. Sawadba b. Warlubien. Gehalt 150 Mark. (6766)

Für mein Puz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. Septbr. eine durchaus gewandte (7111)

tüchtige Verkäuferin
von angenehmen, der poln. Sprache mächtig. Dauernde Stellung bei freier Station im Hause. Offerten sind Gehaltsansprüche und Photogr. beizufügen. Frau F. Dohlowitz, Allenstein Dpr.

2 tüchtige Verkäuferinnen
die der polnischen Sprache mächtig sind und Branchenekenntnisse besitzen, können sofort eintreten bei (7041)
J. Herrmann, Schwet a. W., Puz- u. Mode-Waren.

Ich suche per 1. Oktober eine **tüchtige Verkäuferin**
für mein Mischgeschäft. Bevorzugt solche, die schon in gleichem Geschäft thätig war und die einfache Buchführung versteht. Gest. Off. mit Gehaltsansprüchen erbittet (6762)
S. J. Bernstein, Neustettin.

Eine tücht. Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, suche v. sofort für mein Puz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft, dieselbe muß auch im Puzarbeiten gewandt sein. (6836)
Annes v. Wolff, Czersk Dpr.

Eine flotte selbstständige **Verkäuferin**
die perfekt polnisch spricht, sucht per sofort oder 1. Oktober (7227)
Elias Friebe, Ost.

Eine tüchtige Puzarbeiterin
f. best. u. einf. Puz, die auch für den Berl. befähigt ist, sucht v. sogl. od. spät. b. fr. Stat. dauernde Beschäftigung. Gest. Off. unter Nr. 200 S. S. postl. Bromberg. (7345)

1 geübte erste Puzarbeiterin
die auch garnirt, sucht von gleich oder 1. September (7235)
Clara Koenig, Raguit Dpr.

Für Stille der Hausfrau und zum Ertheilen des ersten Unterrichts an ein kleines Mädchen wird zum 1. oder 15. September ein 30-40 Jahre altes **bescheidenes Fräulein**
gesucht. Clara Peter, Gorbach bei Brudnia (Arznan), Prov. Posen.

Ein bescheidenes, gebildetes, junges Mädchen, das etwas Schneiderei und alle sonstigen Handarbeiten versteht, wird als **Stille der Hausfrau**
und zur Pflege von 4 schulpflichtigen Kindern gesucht. Bewerberinnen, die schon solche Stellen inne gehabt, und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen Offerten unter Nr. 6990 an die Expedition des Gebligen ein-senden.

Suche als wirkliche Stille ein anständiges **junges Mädchen**
welches kochen kann, die Glanzplätterei versteht und in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren ist, zum 1. Oktober. Gehalt 180 Mark.
Frau Rittergutsbesitzer Albrecht, Krawczyn b. Marzenin, Kr. Witkowo.

Ein j. g. Mädchen
kinderlieb, zuverlässig, im Schneidern und Wäschebessern firm, wird zum 1. Oktober gesucht. (7226)
Frau Olga Bos, Thorn, Badestr., I. Etage.

Zum 1. Oktober wird aufs Land für einen jährigen Knaben **ein junges Mädchen**
aus guter Familie gesucht, das in der Handarbeit erfahren und außerdem mit größeren Kindern außer den Schulstunden gut und anregend umzugehen versteht. Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 6698 an die Expedition des Gebligen in Garmisch erbeten.

Suche vom 1. September ein fleiß., anspruchsvolles, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrenes **Mädchen a. Stille d. Hausfr.**
Meldungen werden brfl. m. Aufschr. Nr. 7276 a. d. Exp. d. Gebl. erbet.

Suche für meinen kleinen Haus-
land ein **Mädel oder Frau**
welche gut kochen kann und sich vor keiner Arbeit scheut. Offerten mit Lohnangabe und Zeugnis-Abschriften bitte unt. L. B. postl. Tschel zu richten.

Suche per 15. September für mein Puzgeschäft eine selbstständige (7080)

Directrice
für feineren Puz.
Albert Helwig, Heiligenbell.

Zum 15. September findet ein be-scheidenes und fleißiges junges **Mädchen**
welches Lust hat, die Wirtschaft zu erlernen, Stellung bei freier Station. Dom. Schönwalde bei Schöndau, Kreis Schlochau.

Frau Rittergutsbesitzer Kugel-Ratelowitz bei Frankenhagen sucht von sofort ein einfaches junges **Mädchen**
zu ihrer Unterstützung im Haushalte. Maschinenmähren, Plätten Bedienung.

Eine ältere Person
die sich vor keiner Arbeit scheut, zur selbstständigen Führung einer kleinen Landwirtschaft gesucht. Gehalt 300 W. Offerten an (7153)
G. Seidler, Landsberg a. W., Bornschelstraße 51.

Eine durchaus erfahrene (7177)

Meierin
vertraut mit Alfa-Separator, die auch die Wirtschaft zu übernehmen hat, findet bei hohem Gehalt und Tantieme zum 1. Oktober Stellung in
Sumowo per Maymowo.

Für ein junges Mädchen, das hier 1 Jahr gelernt, suche zum 1. Oktober Stellung als **Meierin.**

Eine perfekte Schneiderin, die auch Wäsche zu nähen versteht, wird bei hohem Gehalt zum 1. Oktober d. Js. als **Kammerjungfer**
auf's Land gesucht. Meldungen Dom. Grubno b. Culm. (7252)

Auf Dom. Wiedzyzyscie b. Ellenau findet zum 1. Oktober cr. eine erfahrene **tüchtige Wirthin**
unter Leitung der Hausfrau Stellung. Gehalt 180 W. (7312)

Suche zu sofort eine junge, selbst-thätige (7318)

Wirthin.
Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse einzufenden.
Auguste Döhn, Kaiserstorf bei Wist.

Per sofort suche ich für meinen Haushalt eine tüchtige, selbstthätige **Wirthin**
die mit der bürgerlichen Küche vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. on Bruno Volbt, Schwet.

Eine einfache, anständige (7254)

Wirthin
die in allen Zweigen der Hauswirth-schaft tüchtig ist, kann sich für ein Geschäftehaus, verbunden mit kleiner Landwirtschaft, unter Angabe des Ge-halts melden. Frau A. Pawelci
Friedrichshof Dpr.

Für einen kleinen Haushalt auf dem Lande suche zum 1. Oktober eine selbst-thätige, zuverlässige, einfache, jedoch durchaus anständige (7250)

Wirthin
die in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren. Gehalt 150 W. Offert. find unter K. K. postlagernd Pelsken Dpr. einzufenden.

Suche zum 11. November eine **Wirthin**
welche die Küche und das Baden ver-steht, mit Federviehzucht vertraut ist und Milchen und Kälberfüttern zu beaufsichtigen hat. Gehalt Mark 180. Zeugnisabschriften erwünscht.
Frau P. Hanno, Brandau bei Gr. Krebs Dpr.

Selbstständige Wirthschafterin
suche per 1. Oktober cr. Dieselbe muß vertraut sein mit Aufsicht von Geflügel und Kälbern, Selbstthätigkeit und Spar-samkeit im Haushalte Bedingung. Zeug-nisse und Gehaltsansprüche zu senden an Pödemann, Dom. Kl. Schläfen bei Gr. Roslan Dpr. (7249)

Suche zum 1. Oktober eine in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene **Wirthin**
zur selbstständigen Führung des Haus-haltes. Nur prima Zeugnisse werden berücksichtigt. Gehalt nach Uebereinkunft. Meier zu Eissen, Napolle per Gelsen.

Gesucht wird zum 1. Oktober eine ältere, erfahrene **Wirthin**
unter Leitung der Hausfrau vom Dom. Jelenin bei Berent.

Suche zum 1. Oktober cr. **als Wirthin**
ein anständiges Mädchen, das ihre Braucharbeit im Haushalt, Kochen, Baden und Federviehzucht durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 240 Mark. Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an (7147)
Dom. Glaboszewo b. Kaiserfelde (Posen).

Ein einfaches, jüngeres (7079)

Stubenmädchen
wird zum 1. Oktober gesucht in
Ollenrode b. Kal. Rehwalde Dpr.

Gesucht eine Aufwärterin
für Nachmittags Getreidemalt 12, III L. Aufwärterin sof. verl. Kirchenstr. 13.

Eine gut erhaltene (7285)
Ladeneinrichtung
mit groß. Glasfront, für Fuß- und
Fußwaren, wird sofort zu kaufen ge-
sucht. A. Galt, R. Stargard.

Damenhüte
Herrenhüte
werden - gefürcht und modernisiert bei
Suttfabrikant **Louis Klose**,
Kirchenstraße 15, a. d. Seminarstraße.

Rohrbrunnen
Pumpen Wasserleitungs-
Anlagen etc.
übernimmt zur Ausführung
R. Pischalla, Graudenz.
Pumpen- und Erbschelle,
Nähren, roh u. verginstete Ver-
bindungen Zandepumpen
halte stets auf Lager. (3560)

Kinder-Milch
ist in der Löwen-Apotheke, der
Schwanen-Apotheke, bei Herrn Fritz
Kyer, Hans Naddag, Altesstraße 5,
Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30,
und von meinem Milchwagen zu haben.
Auf Wunsch werden Flaschen auch nach
außenwärts versandt.
B. Plehn, Gruppe.

Feinsten
geräucherten Bieserlachs
Heubuder Glundern
Käucher-Mal (7262)
offert
F. A. Gaebel Söhne.

R. Schmidt
Graudenz, Kirchenstraße 9
empfiehlt sein großes Lager von Ball-
schuhen mit und ohne Verstellerei, in
verschiedenen Mustern zu soliden Preisen,
mit Lederkappe (nicht Pappe) sowie alle
Sorten Herren-, Damen- u. Kinder-
Damaschen und Schuhe in nur selbst-
gefertigter Arbeit, Jagdschäfte, wasser-
dicht mit Gummifutter, Reitschäfte
mit Gummifutter und Artillerieknüttel, vor-
schriftsmäßig, von 18 Mk. an, Parer
Knüttel's Sandalen von naturbraunem
Kaltleder, auf Wunsch von billigem
braunen Kindspalt, Muster von Patent-
Sandalen liegen zur Ansicht. Bestel-
lungen und Reparaturen sofort. (7340)

Nähmaschinen
in 10 verschiedenen Systemen, daher
größte Auswahl bei anerkannt bester
Garantie von
50-100 Mark
empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-
Handlung und Werkstatt von
Franz Wehle,
Kirchenstraße 12.
Großen Posten

Rotheb. Selgen
sowie
Birk. Deichselstangen
Birk. und Buch. Bohlen
Bies. Schnittmaterial
in allen Stärken, offeriert zu billigen
Preisen. Bauhölzer werden schnellstens
nach Aufgabe angefertigt und auch ganze
Wälder übernommen. (7216)

M. Mondry, Dt. Eylan,
Dampfsägewerk u. Holzhandlg.
Johannisroggen
mit Vicia villosa per Tonne 180
Mark verkauft (6617)
Dom. Hofleben per Schöfse.

Manöver-Conserven
fertig zum Gebrauch zubereitet
in großer Auswahl laut spezieller
Preisliste offeriert
B. Krzywinski.

Alles zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz etc. kauft
Plüss-Stauffer Kitt
Gläser zu 30 und 50 Pfennig in
Graudenz: E. Kuhn & Sohn, Fritz
Kysor Drog., R. Paglia i. & W. Schnibbo
& Co.; in Elbing: Th. Warles, Glas-
mal-; in Rastenburg: Max Rother, Apth.
Christburg: F. J. Balzer, Drog.
in Schriftl. Aufträgen gest. Betrag u.
Porto beifügen.

DAMPFMASCHINEN
GAS- & PETROL-MOTORE
die überlastet, bringe ich nach eigener, bewährter Methode
unter Garantie auf höhere Leistung. (1096 R)
Otto Rielau, Ingenieur u. Chemiker, Graudenz.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter
außer 34 1/2 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2
Millionen Mark Givarenserven.
Versicherungsfond: ca. 40 Tausend Policen über 57 Millionen
Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versicherte
Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern
der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.
Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgefürzte, bei Erreichung
eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes
zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener
Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
Anerkannt niedere Prämienfüße.
Dividenden: Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.
Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode
des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von
zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für
späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge.
Alles dividendenberechtigt.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
Vertretern: In Graudenz: Hauptagent **Gustav Kaufmann**,
in Culm Wpr.: Hauptagent **Julius Ries**.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.
Durch Anschaffung der neuesten und
vorzüglichsten Schleif- und Meißel-
maschinen wird allen Aufträgen
entsprochen.
übernimmt das Schleifen und unter-
rissen von Hartguß-Walzen unter
Garantie bei bester und prompter Aus-
führung zum billigsten Preise.



Zwei in gutem Zustande befindliche
Möbelwagen
sind preiswerth zu verkaufen bei
K. Harsdorf & F. Tornau,
Danzig.

Beste und billigste
Bezugsquelle für
Gebr. Franz
Solide praktischste,
elegante
Ausführung
Kohlensäure-Bier-Apparate.
Betrieb
billiger als
mit Luftdruck.
mit
Kessel od.
Reducir-Ventil
Königsberg i. Pr.
Preis-Courants gratis.

Apoldaer Trüffel-Leberwurst
Gotthard Gerdelatwurst (Dauer-
waare)
beide in hochfeinen Qualitäten,
offerieren billig
F. A. Gaebel Söhne.

Beste und billigste Bezugs-
quelle für (7322)
Ziehharmonikas
liefert **H. Colmsee, Elbing.**
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Eichen- und Kiefern-
Brennholz
verkauft in Gruppe. Melbungen
auf dem Gutshofe. (1492)
Eine gut erhaltene (7158)

Locomotive
10-12 Pferdekraft stark, und zwei
Kreisagentische
zum Rantholzschnitten nebst Zubehör
hat billig abgegeben
R. Drews, Linde Wpr.
Einen betriebfähigen
Dampfdruckschiff
gegenwärtig in Petersdorf bei
Ostrowitt-Zablotowo stehend, hat
kauf- oder mietweise billig ab-
zugeben. **J. Moses in Bromberg.**
Eisen- und Maschinenhandlung.

Stal. Tafel-Weintrauben
schönste schlesische
Dreibaus-Ananasfrüchte
offerieren (7263)
F. A. Gaebel Söhne.

Für Pferdebesitzer
Mehrere Centner
Brot-Abfall
pro Centner 5 Mark zu haben bei
Gust. Oscar Laue.
Verkaufe stichhaarige (7287)

Hühnerhündin
braunfärbig mit br. Platten, im zweiten
Feld, ganz sicher in Feld und Wald,
hasenrein, sehr guter Appell, auf Anstand,
Freihaus ohne Leine zu führen. Preis
90 Mk. Gegen Deponierung Probe.
Rögl, Kgl. Förster, Czerst.

**Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**

Schmiede-Werkstatt
mit großem Hofraum und Schuppen,
schöne Lage der Stadt, auch passend f. eine
Maschinenbau-Anstalt, bin ich Willens
sogleich oder später billig zu verpachten
oder zu verkaufen. **Ernst Wendt,**
Hohenstein Wpr. (6937)

Ein Wassermühlengrundstück
mit ca. 250 Morgen Acker, durchweg
Koggenboden und 30 Morgen Wiesen,
nebst guten Gebäuden und totem wie
lebendem Inventarium ist sofort zu
verkaufen.
Offerten unter Nr. 7021 an die
Expedition des Gefälligen.
Besond. Umst. halb. vert. 4 1/2 Huf.
culm. Niederungsgrundstück, boh-
bruchfreies Land, in ein. Plane, best.
Weiz-, güt. Rübenbod., fast neue Ge-
bäude, für den hier sehr bill. Preis v.
99000 Mk. b. 18 bis 24000 Mk. Anz.
Rest fest. Acker v. Selbstrefekt. u. Nr.
Nr. 7278 a. d. Exp. d. Gefälligen erb.

**Krankheitshalber bin ich Willens
mein Grundstück**
bestehend aus einem neuen mass. Wohn-
haus mit 4 Zimmern, 2 Küchen und
Zubehör, einer Schürme und über zwei
Morgen Gartenland zu verkaufen. (7203)
R. Jand, Dorf Slupp bei Melno.
Beabsichtige meinen mit ge-
hörigen halben Anteil der
Neuer Fähr- und Wohnhaus
von sofort oder später zu ver-
kaufen. **R. Crety, Mewe Wpr.**

Verkaufe oder verpachte von sofort
mein in Gatsch gelegenes
Gartengrundstück
mit 4 Spargelbeeten und Wiese, ca. 5
Morgen groß. **Anna Sufadel.**

Meine Bestimmung
156 Mg. groß, Niederung, sämtl. Ge-
bäude massiv, dem Weichselwasser nicht
ausgef., 13 Km. v. d. Stadt, 4 Km.
v. Bahnhof entfernt, mit sämtl. totem
und lebend. Inv., bin ich Willens zu
verkaufen od. auf 11. Bestimmung, nahe an
der Stadt zu verkaufen. Off. u. Nr.
6556 a. d. Exped. d. Gefälligen.

Günstiger Kauf!
Militärvorräte und Neubau des
größten deutschen Schiffsplanaraten-
lagers bieten günstige Gelegenheit
zum Ankauf der hart an der Drenow,
unweit Thorn gelegenen (6254)
Dampfziegelei
Zlotterie. Günstige Bedingungen.
Verkauf erfolgt nur anderer Unterneh-
mungen halber.
Goutermans & Walter, Thorn.

Mein Colonialwaaren-Geschäft
in frequenter Geschäftsgegend, beabsich-
tige ich zu verkaufen. Offerten unter
Z. 405 postlag. Danzig erbeten. (7346)

Zur gefälligen Beachtung.
Das der Wittve Helene Schaffran
in Freystadt Wpr. gehörige Grundstück,
bestehend aus Wohngebäuden, Stallun-
gen, Scheunen und 87 Morgen Acker-
land, bin ich bevollmächtigt, wegen
Todesfalls im Ganzen oder getheilt in
Parzellen zu verkaufen. Kaufbedingungen
sehr günstig. Kaufstücker wollen sich
zu dem am Donnerstag, den 24.
August er. anberaumten Verkaufs-
termine bei Frau Helene Schaffran in
Freystadt Wpr. einfinden.
Freystadt, den 16. August 1893.
Der Bevollmächtigte.
L. Löwenthal.

Mein Grundstück
in Schöne, in welchem bisher Gast-
wirtschaft betrieben bin ich Willens,
von sofort unter günstigen Bedingungen
zu verpachten oder zu verkaufen.
Bertha Garbrecht, Neu-Schöne

Die hier belegene, frühere
Leon'sche
Brauerei
bestehend aus den Brauereige-
bäuden, Eiskeller, Wohnhaus und
Garten, soll durch mich freihän-
dig verkauft werden.
Die Bedingungen werden sehr
günstig gestellt und sind bei mir
zu erfahren.
Die Bestimmung kann nach
vorheriger Meldung in meinem
Bureau jederzeit erfolgen.
Strasburg Weßpr.,
den 17. August 1893.
Der Rechtsanwalt.
Trommer.

Anderweitiger Unternehmungen halber
beabsichtige ich meine (7286)
Wirtschaft
bestehend aus 200 Mrg. Acker, 25 Mrg.
Wiesen I. Qual., dicht am Garten ge-
legen, mit voller Ernte und sämtlichem
lebenden und totem Inventar sofort zu
verkaufen oder zu verpachten. Gebäude
neu. Rindvieh Stallfütterung.
Borath in Röntopf, Kr. Dramburg.
Mein seit 20 Jahren von mir be-
wohntes (7093)
Grundstück
hier selbst, bestehend aus Wohnhaus,
Nebengebäude, Stallungen und Waga-
ren mit Garten und Obstgarten,
beabsichtige ich jetzt zu verkaufen.
Rosenberg Weßpr.,
den 16. August 1893.
Rauen, Justizrath.

**Krankheitshalber will ich
mein Grundstück**
mit todt. u. lebend. Inventar verkaufen.
Käufer wollen sich direct an mich wen-
den. **S. Ruel, Schöne b. Podewitz**
(Kulmer Stadtniederung).

Gelegenheitskauf.
Allein geleg. Gut, 680 Morg. incl.
250 Morg. Wald, Ziegelei, neue mass.
Herrschafthaus, 7 Klom. v. Bahn,
Stadt, 2 Klom. v. Chaussee, für 52000
Mark bei 15000 Mk. Anzahlung, feste
Hypothek, zu verkaufen. Meldg. werb-
lich mit Aufschrift unter Nr. 7269
an die Expd. des Gefälligen erbeten.

Ein Gut von 492 Mrg. incl.
47 Mrg. Wiesen,
weisen, mit fast neuen Wohn- u. Wirt-
schaftsgebäuden, gutem Inventar u. voll.
Ernte, Landchaftstare 36000 Mk., ist
für 25000 Mk. b. 8000 Mk. Anzahl-
ung zu verkaufen. Off. u. Nr. 6868
an die Expedition des Gefälligen.

Freitag, den 25. d. Mts.,
9 Uhr Vormittags, findet in der Pfarr-
wohnung zu St. Johann in Thorn
Licitation statt beabsichtigt
Verpachtung des Dominialfruges
zu Siemon. Die Bedingungen und
Pachtbedingungen kann man täglich zu
jeder Tageszeit beim Unterzeichneten
erfahren. **Schmeja, Probst.**

Ein Haus
ist wegen Altersschwäche d. Bes. mit ge-
ringer Anzahlung zu verkaufen. Mietzins
jährlich 1650 Mark. Zu erst. bei
W. Rosenbergs, Graudenz.
In einer belebten Lage einer Stadt
Weßpr. (ca. 4000 Einw.) ist ein

Gasthof
verb. mit Destillations-, Schank-, Was-
terial- und Eisengeschäft, der sofort
umständehalber unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen oder zu ver-
pachten. Das Geschäft mit großem
Kundentum besteht seit ca. 30 Jahren.
Offerten unter Nr. 7352 an die Expd.
des Gefälligen in Graudenz erbeten.

Ein Gasthaus
gute Brodstelle im Kreise Berent, ist
zu verkaufen. Neue Gebäude, großer
Laden, Saal mit Bühne, Garten evtl.
mit 18 Morgen Gartenland gleich
neben dem Hause liegend. 7000 Mark
Anzahlung. Polnisch sprechende Herr-
schaften werden besonders aufmerksam
gemacht. Näheres bei Gerichtsvollzieher
Behrendt, Pr. Stargard,
Herrenstraße 4.

**Für Schmiede
und Maschinenbauer.**
Meine seit Jahren mit bestem Er-
folg betriebene Maschinenbau-Werk-
statt in Schöne Wpr. bin ich ge-
neigt, u. vollem, reich ausgestatteten
Werkzeuge freihändig, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Bewerber
wollen sich des Näheren wegen an mir
selbst wenden. **A. Sadowski**
(7349) **Schöne.**

Suchen Pächter oder Theilnehmer
für unsere in besser Getreidegegend, an
Bahn und Chaussee, 10 Kilometer von
Danzig gelegenen (7003)

Mahlmühlen
Walzeneinrichtung, große be-
ständige Wasserkraft.
Wanners Erben,
Straschin-Prangschin.

Ich wünsche ein Viehwaren-
Geschäft, evtl. auch Manufakturwaren-
Geschäft per gleich zu übernehmen.
Gest. Offerten sub U. 4975 beförd.
die Annoncen-Expedition von
Haasenstien & Vogler, H. G.,
Königsberg i. Pr. (7288)

**Suche eine Wasser- oder
Windmühle zu pachten.**
Kauf nicht ausgeschlossen. Würde auch
eine Lohn- oder Werkführerstelle
annehmen. **Sommit, Col. Winkst**
(7228) **bei Lautenburg.**

Gutskauf oder Pacht!
mit 8 Mille Thlr. Anz. f. a. Selbst.
5-800 Mk. i. Posen od. Wpr. m. gut.
Bod., Inv. u. Geb. u. f. Hyp. Offert.
sub M. G. postl. Schlochau erb. (6726)

Geldverkehr.
Suche 8000 Mk. v. gl. od. spät,
z. 2. Stell. Größe 160 Mrg., Rein-
ertrag 900 Mk., Lage hart a. d. Stadt,
Chaussee, Gebäudeverf. 15000 Mk.
Acker v. Selbstbark. u. Nr. 7277 a. d.
Expedition des Gefälligen.

**Ländlicher und städtischer
Grundbesitz**
wird durch uns unter günstigen
Bedingungen hypothekarisch be-
liehen. Auf Wunsch werden auch
Vorschüsse gewährt. (2258)
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Mühlplatz 4

Hypotheken-Bank-Darlehen
vermittelt am schnellsten (2952 R)
Gustav Brand in Graudenz.

4. Forts.) Was die Meereswellen sagen. (Nachdr. verb.)

Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

Weder Gunit noch ihr Vater hatte bei dem Gespräche Holgers mit Frau Klausen ein Wort eingebracht, Mertens aber beobachtete seine Tochter scharf, diese verrieth jedoch durch nichts, wie sie das Gehörte aufnahm. Jetzt sagte Mertens: „Ihr hättet die Frau schonen sollen, Holger.“

„Warum? Das ist doch nichts Schlimmes. Gar mancher schwimmt weiter als er soll, er kommt auch wieder zurück“, warf Holger hin.

„Hört!“, nahm jetzt Gunit das Wort, und trat einen Schritt näher zu dem Manne, ihn streng in's Auge fassend. „Woher habt Ihr die Geschichten, die Ihr im Dorfe ausbrengt, mit denen Ihr einem ehrlichen Burschen den Namen bestecht? — Beweist sie, wenn Ihr könnt, oder schweigt.“

Holger wich dem Blicke und der Frage aus, und sich zu Mertens wendend, sagte er: „Schau, schau, wie die Jungfer den Schatz verteidigt.“

„Ich verteidige ihn nicht, ich will nur wissen, was wahr ist und was erfunden“, fuhr Gunit streng fort.

„Von mir?“ fragte Holger spottend.

„Ja, von Euch.“

„Und wenn ich's Euch nicht sagen will?“

„Ihr wollt nicht?“ entgegnete sie in einem Tone, der deutlich verrieth, daß sie wohl wußte, wie bereit er war, zu sprechen.

„Mir kann es gleich sein, ich erzähle es schon, aber laßt mich's nicht entgelten, wenn es Euch nicht angenehm ist.“

„Schon gut, ich weiß, was ich zu thun habe. Was wißt Ihr und von wem?“

„Von Nils Konert habe ich's gehört, und dem begegnete ich in der Stadt, das wißt Ihr, Mertens.“

Diefer nickte.

„Und Konert kam gerade von London, dort ist er Klausen begegnet, und nicht allein, ein hübsches Weib war bei ihm, es trug einen Jungen auf dem Arm, der mochte ein paar Monate alt sein — vor einem Jahr war Klausen auch in London, das wißt Ihr so gut wie ich. Die Frau und das Kind bringt er auf's Land zu ihren Eltern, weil er wieder zur See geht.“

„Frau und Kind?“ fragte Mertens, während er die Tochter scharf in's Auge faßte, „weissen Frau und Kind?“

„Nun, eine Fremde wird sie ihm nicht gewesen sein“, lachte Holger.

„Glaube es wohl“, entgegnete Mertens, doch was kümmert uns das, nicht wahr Gunit?“ sagte er zu dieser, die stumm da stand.

„Nichts“, sagte sie mit eisiger Ruhe. Holger und Mertens wechselten Blicke, sie vermochten nicht klug aus ihr zu werden.

„Holger“, fuhr sie nach einer Pause fort, „wenn die Geschichte gelogen ist, dann gnad' Euch Gott!“

„Verbürgen thue ich nichts“, lachte er.

„Schon gut! Kommt, Vater, wir wollen hinein zum Essen.“ Damit trat sie, ohne einen Gruß für Holger, in den Hof.

Mertens blieb noch bei dem Nachbar stehen: „Ihr kennt Gunit nicht, Holger, glaubt nicht, daß sie so ruhig ist, wie sie aussieht. Wenn's nun nicht wahr ist?“

„Es ist wahr, so wahr als Gunit doch noch meine Frau wird“, erwiderte Holger zuversichtlich.

„Zwingen müßte ich das Mädchen nicht, das wißt Ihr“, sagte Mertens.

„Zwingen?“ lachte er, „sie wird es am Ende noch gerne thun, und Ihr werdet sie lieber zwingen, als —“, er hielt inne.

Mertens antwortete nicht, aber als er jetzt nach einem fast unterwürfigen Grüßen und einem Händedruck, der nichts Freundschaftliches, sondern in der Bewegung eher etwas Gezwungenes hatte, sich seinem Hause zuwandte, da lag auf seinem Gesichte eine finstere Wolke, und sein Haupt beugte sich, wie unter einer schweren Last.

Der Andere sah ihm nach, dann schielte er hinauf nach dem Kammerfenster, wo er Gunit wahrnahm, und flüsterte mit einem häßlichen Grinsen: „Ich halt' Euch Beide! Niemand soll sagen, Thomas Hagar habe vergebens um ein Mädchen gefreit.“

Gunit hatte den Festputz abgelegt und kam in die Stube; Mertens stand am Fenster und wartete auf sie. Als sie eintrat, wandte er sich rasch zu ihr, sie sah ihn an und erschrak über den unheimlichen Ausdruck in seinem Gesichte.

„Was ist Euch, Vater?“ fragte sie.

„Mir nichts!“, wich er aus. „Geärgert habe ich mich Deinetwegen.“

„Weinetwegen?“

„Ja, Du kommst in's Gerede.“

„Das geht vorüber, es ist ja nichts daran.“

„Reinst Du? Wenn es aber doch wahr wäre?“

Sie antwortete nicht. Er kam zu ihr, und, ihre Hand festhaltend, sagte er: „Ich wollte, Du hättest nie angefangen mit dem Klausen. — Jetzt wärst Du Holgers Frau.“

„Ich?“ rief sie entsetzt.

„Nun ja — Du kannst es noch werden.“

„Vater! Nie!“

„Ist Klausen nicht bald zurück, so wirst Du Holgers Frau, das sage ich“, entgegnete er in einem halb drohenden, halb bittenden Tone.

Ein Schauer überlief sie, als schüttelte sie den Gedanken ab, der sie mit Ekel und Abscheu erfüllte. „Nie!“

„Es hat noch Zeit“, sagte er düster, „aber vergiß es nicht.“ Sie machte ihre Hand frei von ihm, und ihm in's Auge schauend, fragte sie scharf: „Was hast Du mit Holger gemein, was ist zwischen Euch vorgegangen?“

Er wich ihrem Blick scheu aus. „Laß mich in Ruhe, Du kuckst, was ich will, und hast nichts zu fragen“, antwortete er rauh, „ich bin der Vater, Du hast zu gehorchen.“

„Darin nie!“

Noch lagerten weiße Morgennebel auf den Niederungen am Strande und hingen zwischen den felsigen Klippen des Rifses, dann und wann emporsteigend wie Dampf aus den Spalten und Rissen, noch hüllte ein grauer Schleier den Horizont in düstern Flor, noch schwebten die bleichen Schatten

der Dämmerung erst langsam von der glanzlosen Wasserfluth, aber doch verklärten bereits violette Streifen mit röthlichem Schimmer am blauen Himmel das Nahen des Tages, und schon zerriß hin und wieder ein frischer Lusthauch den Nebelschleier, wehte über Land und Meer, jagte die Wolken an den Klippen in die Höhe, daß sie wie riesige Federn dahinslogen, dann spiegelte sich der violette Schein im Wasser, und aufleuchtete es in blendendem Schimmer. In raschem Fluge freiste die Uferschwalbe über der kleinen Bucht, während die Möve, mit ihren Flügeln die Wellen streifend, in die Ferne eilte.

Es war noch frühe, in den Häusern regte sich noch kein Lebenszeichen, aber doch trat Gunit schon aus der Thür, bereit, den gestern geschriebenen Brief zur Post zu tragen. Ihrem Vater hatte sie gesagt, sie bringe bestellte Briefe nach Blasungen und werde zu Mittag zurück sein. Sie nahm den Reizbeutel, der unter dem Vordache hing, füllte ihn am Strande, wo der Fischkasten stand, und ohne noch einmal in's Haus zurückzukehren, schritt sie längs des Ufers weiter.

Die Frische des Morgens, mehr noch der innere Drang, der sie trieb, den Brief so bald als möglich an seine Bestimmung abgeben zu sehen, beflügelte ihre Schritte, war es ihr doch, seit sie geschrieben, als sei die Last von ihr gewichen, als müsse ihr Sehnen gestillt werden, wenn nur erst der Brief dem Geliebten ziele. — Die feierliche Stille um sie, in der das Rauschen des Wassers, das Plätschern der Wellen nur wie die sanfte Melodie des Frühliedes war, das den jungen Tag begrüßte, die weite Unendlichkeit des Meeres, das gleichmächtige Auf- und Niedervogeln des Wassers und das sanfte Wehen des Windes wirkte so friedlich und beruhigend auf Gunit, daß sie die schlimmen Tage vergessen konnte, die sie verlebte. Sie dachte nur an die längstvergangenen der Kindheit, die sie mit Hjalmar verbracht, und all die frohen Stunden, die sie miteinander gesehen, standen vor ihr und ließen sein Bild rein erscheinen vom schmutzigen Hauche der Verleumdung.

Wie ihre Blicke hinausgeschweiften über das Meer, als müsse sie die Ferne durchschauen, die Nebelschleier durchdringen, die zwischen ihr und Hjalmar lagen, da war ihr, als säße sie im Aufleuchten der See, aus der sich jetzt glühend die Sonne erhob, ein Wahrzeichen, daß Alles noch gut und schön werde.

Wunderbar ist das Emporsteigen des Tagesgestirns aus dem Meere: goldene Feuerfelle, riesige Strahlengarben schießen empor aus der noch dunkeln Fluth und spalten den Dunstkreis am fernen Horizonte, noch ist es nicht die Sonne selbst, nur ihr Glanz verkündet ihr Nahen, hoch auf sprühen die Wellen, schäumige Kränze bedecken die grünen Kämme und rascher jagt eine die andere, als dränge jede, die Tageskönigin zu begrüßen; mit mächtigerem Wehen, stärkerem Hauch entfaltet der Wind seine Schwingen weit von Osten her über die Wasser, der Herrscherin den Weg zu reinigen durch Nebel und Schatten, zu lichten Wölkchen ballt er die Dünste, jagt sie gegen Westen, wo sie von dem Strahlenglanze vergoldet in das Meer versinken. Wie ein glühender Feuerball taucht jetzt die Sonne aus der silbernen Fluth an dem kristallhellen Himmel empor und sendet ihr segensreiches Licht über das Meer und den Strand, über alle Lande.

Nächst eilte Gunit vorwärts; ihr Ziel war schneller erreicht als sie dachte, schon begegnete sie den frühesten der Badegäste Blasungens, die ihren Morgen Spaziergang machten. Noch eine kurze Strecke, und sie war am Ziel. Nachdem sie ihre Waare an eins der größten Hotels abgeliefert, ging sie nach der Post. Sie kam zu früh, der Brief konnte noch nicht bestellt werden. Er müßte vom weiten Wege letzte sie sich auf eine Bank, unweit vom Postgebäude. Wenige Leute nur gingen vorüber und sie beachtete diese nicht, um so erstaunter war sie, als sie plötzlich neben sich ihren Namen hörte. Sie sah auf. Ein junger Matrose war es; sie kannte ihn nicht gleich, und er mußte sich nennen, dann aber erinnerte sie sich seiner wohl. Er war aus Blasungen und vor vier Jahren mit Klausen fortgezogen, hatte auch eine Zeit lang mit diesem auf demselben Schiffe als Matrose gedient, dann aber war er entlassen worden — so schrieb ihr Hjalmar — und seitdem hörte sie nichts mehr von ihm. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Erläuterliche Autorität.] Ein Bauer, so erzählt die „Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Ztg.“, stand mit seinem Sohne auf der Diele und drohte. Der Junge war 15 Jahre alt und mußte thätig mit heran an die Arbeit. Das gefiel ihm nun freilich sehr wenig: er war ein „anschlag'scher“ Kopf und für die „neuen Ideen“ sehr zugänglich, nach denen es genug ist, wenn der Mensch vier Stunden am Tage arbeitet. Als er nun mit dem Alten beim Drechsel war, da sagte er: „Vader, ich heffe Lust mehr, mi hier astopladen wie'n Beer, id will di wat seggen: Giff mi, wat mi von Moder wegen tofkummt, dann will ic damit in de Welt un min Glück maken.“ „Jawohl, min Jung“, erwiderte der Vater, „dat kann jo of god angahn; aber segg mal, schall dat glits wesen, oder heet dat Tied, bet wi utdösch bebbt.“ „Ne“, sagte der Junge still für sich, „wie is Badder doch god, dat hore id mi gornich dacht“ und laut fügte er hinzu: „Ne, Badder, det heet jo Tied, bet wie fertig sind.“ „Na“, sagte der Alte, „denn is dat jo god.“ Als sie nun fertig waren, sagte der Vater: „So min Söhn, nu kumm mar mit in de Döns, denn will id di gewen, wat di von Moder wegen tofkummt.“ Als sie in der Stube waren, ging der Alte an die große Wanduhr, machte die Thür des Gehäuses auf und nahm einen tüchtigen, schlanken und biegsamen Stoc heraus und nun kriegte er seinen freigelegenen Sohn her und zählte ihm eine ganz gehörige Tracht Prügel auf, die „nicht ohne“ war. „So, min Jung“, sagte er dann, als er damit fertig war, „hier heet du, wat di von Moder wegen tofkummt, mußt du nu of glit hebben, wat di von Badder wegen tofkummt? Du kannst dat glit mit eens kriegen.“ „Nä, nä“, schreit der Junge, „holl man blot up, id heff all bull genug.“ „Na, denn is dat jo god“, sagte der Alte, „konst wi du wult, wenn wi eenmal bin Deelen sind, denn könnt wi dat glits jo vullständig maken.“ Der Junge wollte aber nichts davon wissen. Er war vollkommen befriedigt; hat auch nie wieder was vom Theilen gesagt.

— Der schwarze Kaskader, ein gefährlicher Feind der Kunkelraben, hat sich in der Mark gezeigt. Prof. Grant von der Landwirtschaftlichen Hochschule, dem der Schädling vorgelegt ist, hat vorge schlagen, Fangschüssel, die mit Fettsäure gefüllt, Gedärmen u. dergl. gefüllt sind, stellenweise zwischen die Raben in die Erde einzusetzen. Da die Käfer sich eigentlich von toten Thieren nähren und nur bei wasserhaltigem Auftreten zu pflanzlicher Kost gezwungen werden, so steht zu erwarten, daß man auf diese Weise große Mengen fangen wird.

Das Alter wagt und mißt es,
Die Jugend spricht: So ist es.

Platen.

Briefkasten.

I. S. 1. Jeder Konkursgläubiger ist nach Anfertigung des vom Konkursverwalter aufgenommenen Inventars berechtigt, vom dem Gemeinschuldner Ablesung des Offenbarungseides zu verlangen. Der Offenbarungseid hat sich auf das gesammte Vermögen des Gemeinschuldners zur Zeit der Konkursöffnung, also auch auf Kleider zu erstrecken, soweit letztere nach § 715 Nr. 1 C.-P.-O. pfandfrei sind. Werweigert der Gemeinschuldner die Ablesung des Offenbarungseides, so kann er durch Haft dazu gehalten werden. 2. Eine Begünstigung liegt offenbar vor, wenn der Gemeinschuldner vor der Konkursöffnung, um einen außergerichtlichen Vergleich herbeizuführen, einzelnen Gläubigern durch Baarzahlungen oder Pinguabe von Werthen Vortheile zugewendet hat, die anderen Gläubigern nicht geworden sind. Ist demnach ein außergerichtlicher Vergleich nicht zu Stande gekommen, vielmehr der Konkurs über das Vermögen des Vergleichsvorschlagenden eröffnet worden, so müssen diejenigen Gläubiger, denen besondere Vortheile vor der Konkursöffnung auf ihre Forderungen gewährt sind, die Vortheile in die Masse einwerfen, wenn sie sich nicht des Verbrechens der Theilnahme an der Begünstigung schuldig machen wollen. Sie können ihre Forderungen zur Masse in derselben Weise anmelden, wie alle übrigen Gläubiger. Der Konkursverwalter ist daher durchaus im Recht, wenn er die Auslieferung der den einzelnen Gläubigern gewordenen Begünstigungen verlangt.

G. St. A. 1. Wenn ein Anderes zwischen Ihnen und Ihrem Prinzipal nicht verabredet ist, so kann er Sie aus Ihrer Stellung nur mit Ablauf des Kalendervierteljahres nach vorausgehender sechswochenlicher Kündigung entlassen. Entläßt er Sie ungerechtfertigter Weise früher, so haben Sie Anrecht auf Gehaltszahlung bis zu dieser Zeit und, wenn Ihnen neben Gehalt freie Station bewilligt ist, auch noch Kostgeld, insofern Ihre Bemühungen, während jener Zeit eine andere Stelle zu erhalten, erfolglos gewesen sind. 2. Ist das Petroleum durch Ihre Schuld ausgelaufen, so müssen Sie Ihrem Prinzipal den dadurch erlittenen Schaden ersetzen. Dagegen darf er denselben nicht eigenmächtig und willkürlich bemessen.

S. T. Wenn Sie sich bis zum 11. November als Wirthein vermiethet haben, so ist Ihre Herrschaft nicht verpflichtet, Sie trotz Kündigung und Angebot einer Stellvertreterin zum 1. Oktober zu entlassen. Verlassen Sie gegen den Willen der Herrschaft dennoch zu jener Zeit den Dienst, so kann jene Sie polizeilich einholen lassen und Ihren Lohn bis zum 11. November einbehalten, um daraus die eventuellen Einholungskosten, sowie etwaige Auslagen an Mehraufwand für angenommene Hilfe zur Veranlassung der Ihnen obliegenden Dienstleistungen und sonstigen durch Ihren widerrechtlichen Fortzug erlittenen Schaden zu decken. Selbstverständlich ist die Herrschaft auch berechtigt, das Dienstzeugniß mit Rücksicht auf Ihren unbefugten Abzug zu formuliren.

J. W. Wenden Sie sich an das Eisenbahn-Betriebsamt Thorn.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

19. August. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normale Temperatur, windig.
20. August. Wolkig, mäßig warm, meist trocken. Lebhaft windig an der Küste.
21. August. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer, windig.
22. August. Wolkig, veränderlich, Regenfälle und Gewitter, normal warm.

Thorn, 17. August. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn vergollt.)

Weizen sehr fein, neuer, gefunder, trockener 135/60 Pf. 143/4 Mt., neuer gefunder, trockener 132/30 Pf. 140/2 Mt., klammer mit Auswuchs nur zur wesentlich billigeren Preisen schwer verkäuflich, alter Weizen gefucht und theurer bezahlt. — Roggen fein, trockener 126/70 Pf. 123/4 Mt., trockener 122/30 Pf. 122/3 Mt., klammer selbst zu niedrigen Preisen schwer verkäuflich. — Gerste Futter. 114/18 Mt.

Königsberger Coursber. vom 17. August. (Frank Zed, B.-G.)

Hypotheken-Erträge und Prior.-Obligationen.	Brief	Geld	Bes.
Hypotheken-Erträge d. Genoss. Grundcred. d. Preußen	4 1/2	99,75	99,--
Prior.-Obligationen d. Brauerei Vergölschen	4 1/2	104,--	103,--
Königsberger	4 1/2	105,--	104,--
Pinnauer	4 1/2	105,--	104,--
Englisch-Brauner Brauerei	4 1/2	105,--	104,--
Waldschlösschen-Brauerei Allenstein	4 1/2	105,--	104,--
Brauerei Rastenburg	4 1/2	105,--	104,--
do. Bonarthe	4 1/2	105,--	104,--
do. Schönbusch, rüd. 102	4 1/2	103,75	103,--
do. neue	4 1/2	103,75	103,--
do. Wölbold, rüd. 105	4 1/2	102,--	100,--
Anteilh. d. Königsb. Wälmühle. rüd. 105	4 1/2	102,--	100,--
Gpp.-Anteilh. d. Königsb. Wälmühle. rüd. 105	4 1/2	102,--	100,--
Actien.			
Königsberger Hartung'sche Zeitung-Actien	9	135,--	135,--
Preussische Zeitung-Actien	1 1/2	85,--	85,--
Inhaberburger Spinnerei-Actien, abg. f. 100, Binsen	2	50,--	50,--
Genoss. Grundcred. d. f. d. Prov. Preußen Act. 10	10	142,--	142,--
Pinnauer Mühlen-Actien	20	51,--	51,--
Brauerei Vergölschen-Actien	20	290,--	290,--
do. Bonarthe	20	290,--	290,--
do. Tüft	16	241,--	241,--
do. Schönbusch	12	160,--	160,--

Bromberg, 17. August. Anst. Handelskammer-Bericht.

Weizen 140—147 Mt. — Roggen 120—127 Mt. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mt., Brau- 131—134 Mt. — Erbsen Futter- 135—145 Mt., Kocherbsen 150—160 Mt. — Hafer nominell 157—163 Mt. — Spiritus 70er 33,50 Mt.

Posen, 17. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 52,10, loco ohne Faß (70er) 32,40. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 17. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 1/2 106,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 99,50 bz. G. Preussische Coni.-Anl. 4 1/2 106,50 bz. Preussische Coni.-Anl. 3 1/2 99,90 bz. Staats-Anleihe 4 1/2 101,80 bz. Staats-Schuldcheine 3 1/2 99,90 G. Dispreuss. Provinzial-Obligationen 3 1/2 95,80 B. Preussische Provinzial-Anleihe 3 1/2 95,60 B. Dispreuss. Pfandb. 3 1/2 96,30 bz. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2 98,25 bz. Preussische Pfandbriefe 4 1/2 102,60 G. Westpreuss. Ritterchaft I. B. 3 1/2 96,60 B. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2 96,60 B. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 96,60 B. Preuss. Rentenbr. 4 1/2 102,40 G. Preuss. Rentenbr. 3 1/2 96,60 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 181,00 G. Danz. Gpp. Pfdb. 3 1/2 —. Danz. Gpp. Pfdb. 4 1/2 —.

Magdeburg, 17. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 —, Kornzucker excl. 88 1/2 Rendement —, Nachprodukte excl. 75 1/2 Rendement 13,00. Still.

Stettin, 17. August. Getreidemarkt. Weizen loco fester, 148—152, per August 152,00, per September-Oktober 152,50 Markt. — Roggen loco fester, 130—133, per August 134,00, per Septemb.-Oktober 135,50 Mt. — Pommerischer Hafer loco 145—155 Mt.

Stettin, 17. August. Spiritusbericht. Fest. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 33,50, per August-Septbr. 32,00, per September-Oktober 32,00.

Sackbau: Sonntag, den 20. August, 10 Uhr. Prediger Diehl.
Wacharten: Montag, den 21. August, 10 Uhr. Kirchenmusik.
Kirchspiel Radomno: Sonntag, den 20. August, Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst nebst hlg. Abendmahl in Familiengemeinschaft. — Nachm. 3 Uhr. Bibelstunde in Radomno. Pred. Bierhoff.
Radomno: Sonntag, den 20. August, 10 Uhr. Andacht. Prediger Gehrt.

Zwei alte Schanzen
und eine Thüre zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 6996 an die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Gerste- u. Roggen
kauft ab allen Bahnstationen Deutschlands
W. Tilsiter Bromberg.

Feldbahn
1300 Meter lang, mit Vorrich., zur Abfuhr von Rüben Mitte September zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 7236 an die Exped. d. Gefelligen erbeten.

Grüne Wallnüsse
kaufen bis zum 24. ds. Mts.,
Rein- und Brantweingebrinde
von 10—100 Liter kaufen jeden Posten
D. Heinicke & Co., Graudenz.

Jedes Winter wie Sommergetreide, Senf- u. Mühsaat
sowie alle Samereien kauft ab allen Stationen
Louis Baszynski, Bromberg.

In der Durchfallzeit fehlt in keinem Hause **Timpe's Eichelcacao** in Packeten a 50 u. 120 Pf. (Einige Tassen genügen. Lager: (6305) Fritz Kyser, Graudenz.

Frischen Senf
zur Grünweide offeriert (6999)
Alfred Schilling, Culm.

Grimmische Gesundheits-Kinderwagen
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Trethar, Grima.
versendet unsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Special: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2—75 Mt.

Saatroggen
Probsteier und Schlanstedter, offeriert a 20 Mt. p. Tonne über Berliner Loco-Notiz am Lieferungsstage (6620) Dominium D. Rowitt b. Schönsee Westpreußen.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Blaustein
empfiehlt
Emil Behnke,
Straßburg Wpr.

Viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets Musikinstrumente aller Art direkt beziehen aus der weltberühmten Fabrik von
Herrn Oscar Otto, Markneukirchen i. Sachsen
Verkauf unter Garantie.
Illustrirte Preislisten frei.

Superphosphat
empfiehlt franco jeder Station und ab Exped.
Max Scherf.

Schlanstedter Zeeländer Birnaer
a Centner 7,50 Mt. offeriert (6892)
Dom. Polodno b. Tereopol.

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen
gegenüber anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfachste Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

257 Erste Preise.

26500 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft

Preislisten u. Prospekte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Superphosphate aller Art
gedämpftes Knochenmehl,
Thomas-Phosphatmehl feinsten Mahlung,
Superphosphat-Gyps
enth. 8—9%, 6—7%, und 2—3% Phosphorsäure,
zum Einstreuen in die Ställe behufs Bindung des Ammoniak, empfiehlt zu billigen Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik Petschow. Davidsohn,
Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.

Stellbare Patent-Retten-Salonsien
Deutsche Reichs-Patente Nr. 60310, Nr. 62234, Nr. 63024
Anerkannt beste Zug-Salonsien der Gegenwart und Zukunft.
Prima Referenzen.
Prospecte gratis und franko.
Billigste Preise.
August Appelt, Bromberg
Fabrik: Albertstraße 3a,
Comtoir: Polzstraße 6.

Zwei neue Staken-Pläne
ungebraucht, 12 x 12 Meter, — sehr billig — abzugeben. Mitbringen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7159 an die Exped. des Gefelligen erbeten
Sprungfähige Wilstermarsch-Bullen
aus meiner sehr milchreichen reinblütigen Herde, über 4000 Liter Durchschnittsmilchtrag pro Jahr und Kopf, stets verfügbar.
Chottschewke per Zelazien.
H. Fließbach.

Duplex-Dampfpumpen
für alle Zwecke, jeder Konstruktion, jeder Leistung.
Weise & Monski, Halle a. S.
Dampfpumpenfabrik.

500 hochf. Cigarren
H. Fagon! sehr beliebt u. wohlkuchend, nur 7,50 Mt. franko geg. Nachn. od. Einf. Cigf. S. R. Tresp, Braunsberg Ostpr.

Nordhäuser Kornbranntwein!
Versandwaare, 40—48%, zu m. billigen Tagespreisen;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/4 Ltr. excl. Fass oder a M. 1 1/4—2 1/4 p. 1/4 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) a M. 3.— p. 1/4 Liter incl. Flasche Kiste und Packung.
Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa“, bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.
Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Eine gepulverte, zweicylindrige
Locomobile
mit Umsteuerung, ist preiswerth zu verkaufen. Gawronig, Station Pörlin (5754) bei Tereopol.

Für nur 6 1/2 Mark
verkaufte per Nachnahme eine hochfeine Concert-Zug-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Ventilen, 2 Zuhaltern, Doppelbalg, Beschlag, off. Ridelklaviat, Größe 34 cm sodann ist jede Balgfaltenende mit ein. Balgfahner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird, Schöne Orgelmusik, Werth d. Dopp. ltr. Heinrich Sahr, Harmon. Exp., Neuenrade i. Westf.

Johannisroggen
per Tonne 150 Mark, verkauft
Paul Froh, Paulshof bei Morroschin.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Seifenmilch-Seife**
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden.
a St. 50 Pf. b. Fritz Kyser, Droz.

Schwefelmilch-Seife
von Carl John & Co., Berlin
ist geeignet, die Krankheitsstoffe aus dem Körper auszuschleiden, die Circulation zu befördern und alle Hautausschläge zu beseitigen a St. 50 Pf. zu hab. b. Agnes Temme-Schönsee, J. Silberstein-Gollub, Meier Baruch-Fordon, L. Stoeckh-Mensguth. (7465)

Ganz hochtragende Kühe
5—9 Jahre alt, Rasse und Farbe gleichgültig, lauft (2920 R)
Biber, Conradswalde bei Braunsvalde.

14 starke Arbeits-Ochsen
5jährig, ca. 13 Centner schwer und von guten Formen, ebenso 12 gut geformte dreijährige holländer
Stiere
ca. 10 Ctr. schwer, hat preisw. z. Verkauf
C. Scheible, Danzig, Altkatholischer Graben 76.

bayrische Färsen
sehr billig zum Verkauf.
Dom. Warszewitz bei Culmsee hat mehrere 1/2-jährige englische

Oxfordshiredown-Hampshiredown
zu zeitgemässen Preisen abzugeben. Ebenfalls stehen
zwei junge rothe Bullen
zum Verkauf. (6398)
Auf der Domaine Griezwe, Kreis Culm, stehen 125 Stück zweijährige

Rambouillet-Schafe
zur Zucht zum Verkauf. Die Thiere, im Gewicht von 80—90 Pfd., haben breite, tiefe, kräftig genährte Figur, mit langer edler Rammwolle. (7329)

Zu H. Schrantz, beim bel. Rorchen, sind ca. 100 zur Zucht geeignete
Rambouillet-Kreuzungs Mutter-schafe
sofort zu verkaufen. (7070)

Der Bodverkauf
aus meiner Stammschafherde großer englischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Pichentbal per Exzerwinst zu richten. (1492)
B. Plehn.

300 Weidehammel
theils Hammel, theils Schafe, starkes Vieh, auch kleinere Posten, billig abzugeben und nehme Bestellungen entgegen
Leo Buchholz, Graudenz Westpr.

Wegen Verringerung der Schafherde sind circa
200 Stück junge Hammel u. Schafe
zur Zucht geeignet, in Schwanenbörse per Herrn Dör. veräußlicht.

150 Stück gut angefleischte Merzschafe
80 Stück 2 1/2-jährige Zucht-Mutter-schafe
(Rammwolle) in Tillaalbe bei Bahnhof Raubitz Wpr. veräußlicht. (7244)
Dahlebst findet
ein Schmied mit Vorrich.
von Martini d. J. ab Stellung. Die Güterverwaltung.

Bod-Verkauf.
Stark entwickelte, gut gebaute
Oxfordshiredown-Jährlingsböcke
die Januar/Februar 1892 geboren, sind veräußlicht in Annaberg b. Melus Kreis Graudenz. (5445 R)

Stammherde Widhorsee
bei Hl. Gziste Westpr.

Der Bod-Verkauf
aus hiesiger
Rambouillet-Stammherde
findet
am 26. August cr.,
Mittags 1 Uhr, (6301)
durch Auktion statt.
Ein großer Theil der Böcke ist ungebört. — Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo (der Weichselstädter-Bahn).

v. Loga.

Reitpferd geücht
für 185 Pfund, gut geritten, fromm, Schöneheitsfehler werden übersehen. (7005)

Wagenpferd
brauner Wallach, 7 Joll, 5 Jahre alt, ist für 450 Mt. veräußlicht, am liebsten Tausch gegen ein Pferd. Offerten unter B. Z. postlagernd Schlechau erbeten.
Kaufe jeden Posten (4320)
fette Schweine
und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. Leon Stawowiak, Viehhändler, Podgorz bei Thorn